Posener Tageblatt

Bezugspreis Nr 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Dienstag, 13. Juni 1933 | Nr. 133

Sturmzeichen über Oesterreich

Politische Attentate in Innsbruck und Graz

Braunes Haus in Innsbruck besetzt

Innsbruck, 12. Juni. Als Landesrat Dr. Steidle gestern im Auto in seine Wohnung zurückkehren wollte, wurde er aus einem Auto heraus angeschossen und am Unterarm verletzt. In den späten Abendstunden traten die Landesregierung, die höchsten Polizeifunktionäre, die Gendarmerie, die Hilfspolizei und die Heimwehren zu einer Besprechung zusammen.

Graz, 12. Juni. Sonnabend abend um 10.45 Uhr explodierte am Nordeingang der Ortschaft Kirchdorf zwei Sprengkörper. Unmittelbar nach der Explosion passierte Landeshauptmann Dr. Rintelen in seinem Auto die Explosionsstelle. Aus verschiedenen Umständen wird beschlossen, daß der Anschlag mit der Fahrt des Landeshauptmanns in Zusammenhang steht.

Wien, 12. Juni. Nach einer privaten Meldung aus Innsbruck wurde das Innsbrucker Braune Haus besetzt. Sämtliche Anwesenden wurden verhaftet.

Wien, 12. Juni. Wie die amtliche Nachrichtenstelle aus Innsbruck meldet, ist auf der Staatsstraße Innsbruck—Mittenwald zwischen Seefeld und dem österreichischen Grenzort Scharnitz auf österreichischem Gebiet kurz vor Scharnitz ein herrenloses Auto aufgefunden worden. Es entspricht der Beschreibung des Wagens, der zu dem Anschlag auf Dr. Steidle benutzt wurde. Ein Versuch, die verschwundenen Insassen aufzufinden, blieb vergeblich.

Wie der „Morgen" zu berichten weiß, ist aus der Umgebung des anläßlich der Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz in London weilenden Bundeskanzlers Dr. Dollfuß in einem Ferngespräch mitgeteilt worden, daß wegen der letzten Terrorakte mit einschneidenden Maßregeln zu rechnen sei, über die bereits in den nächsten Stunden Näheres bekanntgegeben würde.

Sprengstoffanschlag auf ein Juweliergeschäft in Wien

Ein Toter, vier Verletzte

Wien, 12. Juni. In das Geschäft des Juweliers Norbert Futterweit in der Meidlinger Hauptstraße wurde heute vormittag ein in Papier gehüllter Sprengkörper geworfen. Durch die Explosion wurde der Juwelier getötet; vier Personen erlitten Verletzungen, zum Teil schwere.

Die Weltwirtschaftskonferenz versammelt sich, wie allgemein zugegeben wird, in einer politisch wenig günstigen Atmosphäre. Am Tage ihres Zusammentrittes sind nicht nur die meisten politischen und wirtschaftlichen Probleme noch völlig ungelöst, deren Regelung als Voraussetzung für den Erfolg der Konferenz betrachtet wird, sondern es haben sich auch neue bedenkliche Verwicklungen ergeben. Im Augenblick stehen die österreichischen Dinge im Vordergrund des europäischen Interesses.

Die Politik des Systems Dollfuß hat in Oesterreich eine Lage geschaffen, die immer mehr in einem unversöhnlichen Kampf zweier Richtungen auszuarten droht.

Die Anschläge in Innsbruck und Graz, deren Motive und Hintergründe bisher nicht bekannt sind, sind zweifellos

Symptome der zunehmenden Verschärfung der Gegensätze

und es ist zu befürchten, daß sie, noch ehe die Täter überführt sind, einen Vorwand zu neuen Ausnahmemaßregeln geben werden, die zu allem anderen als zur Entspannung beitragen können. Die planmäßige Ausschaltung einer großen Bewegung vom politischen Leben und ihre hartnäckige Bekämpfung mit allen Mitteln der inneren und leider auch der äußeren Politik hat, wie von Berlin aus zu den Ereignissen bemerkt wird, schon lange aufgehört eine innerösterreichische Angelegenheit zu sein. Der österreichische Bundeskanzler und seine Mitarbeiter haben es verstanden, überall die Kräfte wieder auf den Plan zu rufen, die

Oesterreich seiner deutschen Mission entfremden und zu einem Vorposten anderer Interessen

machen wollen. Man hat den Eindruck, daß Oesterreich, um endlich die in Lausanne vereinbarte Anleihe zu erhalten, in dieser Richtung immer neue Zugeständnisse machen muß und daß auch die angekündigte Einführung des Milizsystems

weniger auf die Abrüstungskonferenz als auf den Existenzkampf der Regierung Dollfuß zurückzuführen

ist, die sich damit überdies mitten in der Krise der Abrüstungskonferenz sichtbar von der deutschen Politik distanziert. Die Nervosität, die in Oesterreich zu herrschen scheint, muß für Deutschland ein Anlaß sein, mit um so größerer Ruhe die Entwicklung der Ereignisse zu verfolgen.

Gewundene Erklärung Dollfuß' gegen den Anschluß

London, 12. Juni. Bundeskanzler Dr. Dollfuß erklärte nach seiner Ankunft in London einem Vertreter des Reuter-Büros u. a.: Oesterreich ist durch das Schicksal mit der großen deutschen Nation verbunden. Er glaube aber nicht, daß die deutsche Frage nur gelöst werden kann durch Ausdehnung Deutschlands auf ein verhältnismäßig kleines Gebiet, das Oesterreich gehört.

Maßnahmen der Bezirkshauptmannschaft Kufstein

Innsbruck, 12. Juni. Die Bezirkshauptmannschaft Kufstein hat im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung mit sofortiger Wirksamkeit verfügt: Die Organe der öffentlichen Sicherheit sind angewiesen, gegen jede Art politischer Propaganda sowie gegen provokatorisches Auftreten mit allen Mitteln vorzugehen. Um 24 Uhr haben alle Gast- und Schankgewerbslokale unter allen Umständen geschlossen zu sein. Zur Verstärkung des Sicherheitsdienstes wird ein Teil der für den Grenzschutz verwendeten Hilfspolizei im Stadtgebiet eingesetzt. Die Haustore sind um 21 Uhr zu schließen.

Heute Eröffnung der Weltwirtschafts-Konferenz

Stimmen der Londoner Presse

Freundlicher Empfang der deutschen Delegation

London, 12. Juni. Die Londoner Morgenpresse steht völlig im Zeichen der größten jemals abgehaltenen internationalen Konferenz, die heute nachmittag vom König feierlich eröffnet werden wird. Die Blätter bekunden hinsichtlich der Aussichten der Konferenz eher Hoffnung als Zuversicht. Bezeichnend für die allgemeine Stimmung ist der Leitartikel der „Times", in dem es heißt: Die Zollschranken können nicht abgebaut werden, ohne daß Amerika dabei die Führung übernimmt und mithilft. Aber der mächtigste Präsident der Vereinigten Staaten hat es nicht gewagt, um Verhandlungsvollmacht zu ersuchen, und das Schicksal des Präsidenten Wilson nach dem Versailler Frieden sollte als warnendes Beispiel für das dienen, worauf man gefaßt sein muß. Trotzdem gibt es einen Faktor, der Grund zu maßvollem Optimismus bietet. Jeder der in London versammelten Staatsmänner muß ernüchtert sein durch die Erwägung,

welche Folgen ein Fehlschlag für sein eigenes Land und für die Menschheit haben würde.

Wenn die Konferenz nicht einen leidlich maßvollen Erfolg erzielt, dann sind viel schlimmere Zeiten zu erwarten, als wenn sie niemals zusammengerufen worden wäre.

Anläßlich des gestrigen Eintreffens des Führers der deutschen Delegation Freiherr von Neurath schreibt „Daily Mirror": Dieser fähige und aufrichtige Diplomat, der sich in London und auf dem Kontinent viele Freunde erworben hat, genießt die Achtung der europäischen Staatsmänner. Freiherr von Neurath hat stets hervorgehoben, daß die

Probleme der Welt nur durch Zusammenarbeit der Nationen zu lösen

sind. Leute, die ihn kennen, sind davon überzeugt, daß er alles tun wird, was in seiner Macht steht, um der Konferenz zum Erfolg zu verhelfen.

Russisch-amerikanische Entspannung?

Wie der Moskauer Rundfunk mitteilt, wird während der Konferenz ein Zwiegespräch zwischen dem Vertreter der amerikanischen Delegation und dem russischen Außenminister Litwinow stattfinden.

Man mißt diesem Gespräch die größte Bedeutung bei, da in der amerikanischen Oeffentlichkeit besonders in den letzten Tagen die

Frage der Anerkennung Rußlands durch Amerika

erneut aufgeworfen wurde. Es wird das erste Gespräch zwischen amerikanischen und russischen Staatsmännern nach einer Pause von fünfzehn Jahren sein, das zunächst zwar keinen offiziellen Charakter tragen wird, aber doch in seiner Wirkung einen diplomatischen Schritt in der Anerkennung Rußlands zur Folge haben kann.

Südslawische Parlamentarier besuchen Polen

A. **Warschau**, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht)

Die Gesellschaft südslawischer Parlamentarier unter der Führung des Ministers Andrzelinowicz, die vom polnischen Parlament zu einer Rundreise durch Polen eingeladen worden ist, auf der sie auch Posen berühren wird, ist gestern nachmittag an der polnischen Grenze eingetroffen und in Seibersdorf von polnischen Abgeordneten empfangen worden. Die Delegation hat sich zunächst nach Krakau begeben, von wo sie über Kattowitz nach Posen reist.

Heuschreckenschwärme verdunkeln den Himmel

A. **Warschau**, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

In Warschau wurde gestern ein seltenes Phänomen eines Vorüberzuges großer Heuschreckenschwärme beobachtet, die 1½ Stunden östlich der Weichsel von Südosten noch Nordwesten vorüberflogen, so daß vorübergehend der Himmel verdunkelt war.

Ein Vize-Ministerpräsident für Wirtschaftsfragen?

A. Als die letzte Haushaltssession des Parlaments geschlossen wurde, verlautete in Regierungskreisen, daß diejenigen der aktuellen Probleme, vor allem der Wirtschaftsprobleme, die durch die ordentliche Gesetzgebung dieser Session nicht berührt worden waren, ihre Regelung binnen kurzer Zeit im Wege von Notverordnungen des Staatspräsidenten erfahren würden.

Es ist nicht dazu gekommen: der Staatspräsident hat von seinem Notverordnungsrecht in diesem Jahre noch so gut wie keinen Gebrauch gemacht. Man hörte dann, der Präsident wolle das ihm gewährte Ermächtigungsgesetz so lange nicht wieder in Anspruch nehmen, als nicht die Frage seiner Wiederwahl entschieden sei, obwohl dies wenig logisch gewesen wäre. Am 4. Juni hat der Präsident seine zweite Amtsperiode nun auch offiziell angetreten, ohne daß seither irgendwelche Notverordnungen erschienen wären. Die Probleme sind bekannt, die auf diesem Wege geregelt werden sollen: die Frage der Schaffung eines neuen autonomen Fonds für die Getreideintervention, die Senkung auch der Kleinhandelspreise für die Fabrikate der kartellierten Industrie u. a. m. Sind alle diese Fragen noch immer offen, so liegt der Grund hierfür offensichtlich nicht beim Staatspräsidenten. Wir wissen, daß in Polen der Staatspräsident mit seinem Notverordnungsrecht keineswegs eine eigene, sondern nur die Politik der Regierung unter seiner eigenen Verantwortlichkeit betreibt. Sämtliche Notverordnungen, die der Staatspräsident in der parlamentslosen Zeit des Vorjahres erlassen hat, sind von der Regierung Prystor ausgearbeitet und beschlossen worden. Darum dürfen wir auch jetzt annehmen, daß der Grund für das Ausbleiben neuer Notverordnungen im Zögern der Regierung, dem Staatspräsidenten solche Verordnungen vorzulegen, zu suchen ist. Die ersten Wochen der Amtszeit des neuen Ministerpräsidenten Jędrzejewicz haben bereits gezeigt, daß das Haupt der Regierung gerade in Wirtschaftsfragen keineswegs so entschlußfreudig ist wie in den Jahren der Ministerpräsidentschaft Prystor. Fragen wie die des neuen Getreide-Interventionsfonds sind von den Interessenten heftig umkämpft; der Verband der Industrie- und Handelskammern nimmt, unterstützt von einem Teil der Regierungspresse, sehr entschieden gegen dieses Projekt Stellung. Jędrzejewicz will dem wirtschaftlichen Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium, Oberst Lechnicki, nicht freie Hand lassen, die Wirtschaftspolitik Prystors unverändert fortzusetzen, aber er hat sich ebensowenig auf den Standpunkt der Gegner dieser Politik festgelegt. Seinem Bestreben, sich von der Verantwortung und der Entscheidung auf dem Gebiete der Wirtschaftspolitik zu entlasten, ist das Projekt der Berufung eines stellvertretenden Ministerpräsidenten entsprungen, der die Wirtschaftspolitik der Regierung führen soll.

Das offizielle Amt eines stellvertretenden Ministerpräsidenten hat es in den bisherigen Regierungen des Pilsudski-Regimes noch nicht gegeben. Der jeweilige Ministerpräsident hat seine Vertretung bei repräsentativen Anlässen, im Ministerrat oder in dessen sog. Wirtschaftsausschuß gelegentlich dem einen oder dem anderen seiner Ministerkollegen für kurze Zeit oder nur für einen bestimmten Fall übertragen, ohne daß aus dieser Uebung ein Anspruch eines bestimmten Ministers auf die Vertretung des Ministerpräsidenten erwachsen ist. Der jetzige Finanzminister Zawadzki war im Kabinett Prystor ursprünglich als Minister ohne Portefeuille einige Monate hindurch als stellvertretender Ministerpräsident tätig, aber nur in Erwartung der endgültigen Uebernahme seines jetzigen Ministeriums, als Jan Pilsudskis Stern im Sinken war und Zawadzki nur auf seine Ablösung harrte. Jędrzejewicz denkt sich die Sache offenbar anders. Der ständige stellvertretende Ministerpräsident, dessen Amt neugeschaffen werden soll,

soll wahrscheinlich dauernd den Vorsitz im Wirtschaftsausschuß des Ministerrats führen und somit dem engeren Kollegium der Wirtschaftsminister — also den Ministern für Industrie und Handel, Landwirtschaft und Agrarreform, Finanzen, Sozialfürsorge und Verkehr — ständig vorstehen. Die Regierung würde auf diese Weise zwei Spitzen erhalten, bei denen man angesichts der entscheidenden Bedeutung der Wirtschaftsprobleme in der gegenwärtigen Lage im Zweifel sein könnte, ob der Ministerpräsident oder aber sein ständiger Stellvertreter für Wirtschaftsfragen die wichtigste Persönlichkeit im Kabinett ist.

Der stärkste Mann des Kabinetts, der Kriegsminister, kümmert sich zugestandenermaßen sehr wenig um die Wirtschaftsfragen, so lange dieselben nicht in den Bereich der Landesverteidigung hineinspielen. Der Ministerpräsident will ihnen den Rücken kehren, und für die wichtigsten Aufgaben wird ein neuer Mann in einem neuen Amt gesucht.

Ein neuer Mann — das soll natürlich heißen, ein Mann, der der gegenwärtigen Regierung nicht angehört. Es werden einige Namen von Kandidaten für diesen Posten genannt, deren jeder wenn auch nicht ein Programm, so doch eine bestimmte Tendenz bezeichnet. Wird der frühere Finanzminister Matuszewski berufen, so heißt das, daß weiter sog. „populäre" Wirtschaftspolitik gegen den Zentralverband der polnischen Industrie und mit Preissenkungsaktion, scharfer Kartellkontrolle usw. gemacht werden soll. Wird der frühere Minister für Industrie und Handel Kwiatkowski berufen, so wird dies dem Industrieverband bedeutend angenehmer sein. In Frage würde für diesen Posten endlich auch Oberst Lechnicki kommen, der die Wirtschaftspolitik Prystors fortsetzen würde, für die er in hohem Grade verantwortlich ist. Nun dürfte aber Jędrzejewicz seinen derzeitigen Unterstaatssekretär Lechnicki am wenigsten im Sinn haben, wenn er das neue Ministerium projektiert; wollte er Lechnicki freie Hand lassen, so könnte er das jetzt schon ohne Schwierigkeiten tun. Es scheinen also nur Matuszewski und Kwiatkowski zur engeren Wahl zu stehen, aber es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß der letzten Endes entscheidende Marschall sich für einen vierten Mann entscheiedn wird, an den heute noch niemand denkt und für den sich aber trotzdem die gesamte Regierungspresse wärmstens einsetzen wird

Zusammenstöße in München

Katholischer Gesellentag vorzeitig abgesagt

München, 11. Juni.

Der Erste Deutsche Gesellentag, zu dem etwa 28 000 Teilnehmer erschienen waren, ist gestern nacht nach der großen Kundgebung mit der Rede des Vizekanzlers von Papen geschlossen worden. Die für Sonntag noch vorgesehenen Veranstaltungen, wie die Pontifikalmesse mit Predigt von Kardinal Faulhaber und der feierliche Schlußakt im Dante-Stadion sind von der Gesellentags-Leitung abgesagt worden, weil verschiedene Zusammenstöße gestern zu später Abendstunde die bayerische politische Polizei veranlaßt hatten, den Gesellen das öffentliche Tragen der orangenen Hemden zu verbieten und den Deutschen Gesellentag zu verbieten. Seitens der Polizei wird der Schritt damit begründet, daß durch

das undisziplinierte Verhalten der Teilnehmer des katholischen Jugendtages,

durch das Singen des Horst-Wessel-Liedes mit einem unterlegten Text, durch regierungsfeindliche Aeußerungen geistlicher Führer bei dem Umzug der Deutschen Jugendkraft eine erhebliche Beunruhigung der Bevölkerung eingetreten ist. Dazu kommt weiter, daß gerade gegenwärtig infolge der

Feststellungen über Veruntreuungen

im Leo-Haus und dessen Zweigorganisationen eine derartige Erbitterung in den weitesten katholischen Kreisen herrscht über die Mißwirtschaft, die von den geistlichen Vorstandsmitgliedern dieser Gesellschaft getrieben worden ist, daß Zwischenfälle unvermeidbar erschienen, weil im Rahmen des Deutschen Gesellentages auch eine Reihe großer öffentlicher Umzüge geplant ist. Weiter sei die Erbitterung verstärkt worden durch die Feststellung, daß ein unlängst verübter Mord an einem SA.-Mann von katholischen Mitgliedern der Bayern-Wache verübt wurde. Darum sei die Polizei zu ihrem größten Bedauern gezwungen, den Katholischen Gesellentag nicht zuletzt im Interesse der katholischen Kirche und der Geistlichkeit zu untersagen, um dadurch unter allen Umständen zu verhindern, daß das Ansehen der kirchlichen Stellen und des geistlichen Kleides infolge von Ausschreitungen und Zwischenfällen Schaden leiden könnte.

Weiter sei es in der ganzen Stadt wiederholt zu erheblichen Ausschreitungen gekommen, weil die Teilnehmer des Gesellentages Uniformen getragen hätten, die in ihrer Farbe dem Braunhemd ähnlich und darum als ein Mißbrauch der SA.-Uniform angesehen wurden.

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag mußten

wiederholt die bereitgestellten Ueberfallkommandos ausrücken, um bei den zahlreichen Zusammenstößen einzuschreiten,

die durch die trotz des Uniformverbots in Uniform aufgetretenen Mitglieder der Gesellenvereine hervorgerufen wurden.

Diese wiederholten Zusammenstöße haben bewiesen, daß die Mitglieder der Gesellenvereine nicht die Disziplin gewahrt haben, die man zur ungestörten Durchführung dieser Tagung von ihnen erwarten konnte und mußte. Aus diesem Grunde sah sich die Leitung des Gesellentages von sich aus gezwungen, den Gesellentag vorzeitig zu schließen.

*

Lüneburg, 12. Juni. Eine geheime kommunistische Versammlung wurde am Sonntag im Walde bei Reppenstedt von Polizei und Hilfspolizei ausgehoben. 17 Personen, darunter eine russische Studentin, wurden festgenommen.

Der Fall Bernheim

in seiner grundsätzlichen Bedeutung

Man entsinnt sich unseres Berichts über die Genfer Erledigung der Klage Bernheim. Bernheim, der in Prag lebt, hat auf Grund des oberschlesischen Minderheitenstatuts über die Behandlung der deutsch-oberschlesischen Juden beim Völkerbundsrat Klage geführt. Die Kompetenzfrage Bernheims für eine in einem anderen Lande lebende Minderheit Klage zu führen, war ausdrücklich anerkannt worden.

In juristischer Beziehung kommt dem entsprechenden Juristen-Gutachten eine sehr erhebliche Bedeutung zu. Denn es ist nunmehr eindeutig festgelegt worden, daß nicht nur der im einzelnen Falle selbst Betroffene Beschwerde vor dem Völkerbundsrat erheben kann, sondern daß dieses Recht auch anderen Persönlichkeiten zusteht. Es ist in Zukunft also möglich, daß ein persönlich Unbeteiligter für einen Geschädigten in einem Minderheitengebiet gewissermaßen eine Klage vor dem Völkerbundsrat vorbringen kann, ohne daß der Geschädigte selbst in Erscheinung zu treten braucht. Dies war nach der bisherigen Praxis des Völkerbundsrates nicht zulässig.

Gleiches Recht den Sudetendeutschen!

Eine Entschließung der sudetendeutschen nationalsozialistischen Partei

Prag, 12. Juni. Die sudetendeutsche nationalsozialistische Partei veranstaltete in Komotau einen Parteitag, auf dem der Führer der Partei, Abgeordneter Jung, das politische Referat erstattete. Er betonte, daß die Nationalsozialisten in der Tschechoslowakei nie auf eine Irredenta hingearbeitet hätten und verwahrte sich mit aller Entschiedenheit dagegen, daß die Partei ohne jeden Beweis als staatsfeindlich behandelt werde. Die sudetendeutsche nationalsozialistische Partei sei bereit, sofort mit allen deutschen Oppositionsparteien des Parlaments eine Einheitsfront zu bilden.

Der Abgeordnete Knirsch verlas eine einstimmig angenommene Entschließung, in der es u. a. heißt: Das politische Verfolgungssystem in der tschechoslowakischen Republik nimmt immer schärfere und willkürlichere Formen an.

Hunderte von Volksgenossen wurden in den letzten Monaten verhaftet,

und es vergeht kein Tag, an dem nicht in irgendeinem Ort Haussuchungen und neue Verhaftungen erfolgen. Es war das Bestreben der deutschen Nationalsozialisten seit Gründung der tschechoslowakischen Republik, einen Weg der Verhandlungen mit dem tschechischen Volke freizumachen. Die verantwortlichen Faktoren der Regierung haben es aber konsequent abgelehnt, diesen Weg zu beschreiten, und haben im Gegenteil den

Staat auf dem Grundsatze des einseitigen tschechischen Nationalstaates aufgebaut.

Die NSDAP. reicht jeder deutschen Partei die Hand, die für die sudetendeutsche Gleichberechtigung den Kampf im Rahmen dieses Staates mit legalen Mitteln zu führen bereit ist. Deshalb begrüßt sie lebhaft die Ansätze zur Bildung einer nationalen Front des Sudetendeutschtums mit dem Ziele der Gleichberechtigung.

Der Lemberger Ukrainerprozeß

Ueberraschungen bei der Vernehmung der Polizeibeamten

A. **Warschau**, 12. Juni. (Eig. Drahtber.)

In dem Lemberger Prozeß gegen ukrainische Terroristen wurden am Sonnabend die Polizeibeamten vernommen, welche die Angeklagten in der Polizei- und Untersuchungshaft vernommen hatten. Der dem Innenministerium nahestehende „Kurjer Poranny" berichtet, daß auf der Verhandlung festgestellt wurde, daß der Kronzeuge der Staatsanwaltschaft in dem im Dezember v. J. durchgeführten Prozeß gegen die Haupttäter des Attentats von Gródek Jagielloński, der Ukrainer Motyka, mit der Polizei in Verbindung stand. Er habe sich dieser als Agent angeboten. Die offiziöse „Gazeta Polska" berichtet von weiteren Feststellungen in der Verhandlung, daß die Beamten den Angeklagten für den Fall, daß sie keine befriedigenden Aussagen machten, mit dem Standgericht gedroht und behauptet hätten, der Staatsanwalt sei mit ihnen befreundet und werde diejenigen nicht unter Anklage stellen, welche belastende Aussagen gegen ihre Kameraden machen. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

Neue Rektorwahlen in Lemberg

A. **Warschau**, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht)

An der Universität und am Polytechnikum in Lemberg wurde die Rektorenwahl, da sie vom Ministerpräsidenten nicht bestätigt worden ist, am Sonnabend wiederholt. An der Universität wurde zum Rektor Prof. Halban gewählt, der seinerzeit gegen das neue Hochschulgesetz aufgetreten war, und das Polytechnikum wählte Prof. Nadolski zum Rektor, ein Freund des früheren Ministerpräsidenten Bartel.

Staatssekretär Gallot zurückgetreten

A. **Warschau**, 12. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Der Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium, Gallot, ist von seinem Posten zurückgetreten. Gallot übernimmt wieder die Leitung der Berg- und Hüttenwerke in Modrzejów. Der Rücktritt Gallots ruft in weitesten Kreisen einiges Erstaunen hervor, da Gallot, der mit Prystor nahe verwandt ist, großen Einfluß in Regierungskreisen hatte und allgemein als künftiger Verkehrsminister betrachtet wurde.

Neubildung des spanischen Kabinetts

Madrid, 12. Juni. Der Präsident hat den früheren Ministerpräsidenten Azana wieder mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.

Stimmen von hier und dort

Minderheitenschutz — Polens Interessen abträglich

Im Zusammenhang mit einer Besprechung des Falles Bernheim äußert sich die „Gazeta Warszawska" mit dankenswerter Offenheit über die Haltung der polnischen Delegation in Genf, die ihrer Ansicht nach für eine Erweiterung des Minderheitenschutzes eintritt, anstatt sich für die völlige Beseitigung jeder Verpflichtung gegenüber den Minderheiten einzusetzen:

„Der durch unsere Diplomatie verteidigte Grundsatz, die augenblickliche Lage dazu auszunutzen, die Vorschriften über den Minderheitenschutz auf sämtliche europäischen Staaten auszudehnen, ist, gelinde gesagt, naiv. Gerade heut, wo der Nationalismus sogar im wirtschaftlichen Leben durchgedrungen ist, wo sich die europäischen Staaten immer mehr ihrer Grenzen verschließen, und wo internationale Organisationen eine immer geringere Rolle spielen, zeugt ein Hervortreten mit einer derartigen These davon, daß man sich über die Wirklichkeit keine Rechenschaft zu geben vermag. Nach unserer Meinung müßte die Pflicht der polnischen Diplomatie zusammen mit anderen interessierten Regierungen die sein, die heutige Lage dazu auszunutzen, sich von dem Minderheitenvertrag zu befreien, der überhaupt nicht unseren Interessen entspricht und sich immer mehr mit dem Geiste der Zeit in Widerspruch setzt.

In der Tätigkeit unserer Genfer Delegation sehen wir nichts, was auf diese begründeten und richtigen Bestrebungen hindeuten würde.

Dagegen nimmt unsere Genfer Politik immer mehr den Charakter einer unselbständigen Aktion an, die die Unabhängigkeit ihrer Ziele und Urteile verloren hat, ohne die aber eine Politik im weiteren Stil nicht bestehen kann."

Sudetendeutschtum im Kampf

In einem Leitartikel beschäftigen sich die „Wiener Neuesten Nachrichten" mit der schweren Lage der 3,5 Millionen Deutschen in der Tschechoslowakei. Es heißt da u. a.:

„Es ist gekommen, wie es nicht anders zu erwarten war: Prag, einst Sitz deutscher Herrscher und mit der Geschichte der deutschen Nation aufs innigste verbunden, hat im Zeichen des doppelschwänzigen böhmischen Löwen seine deutschfeindliche Tradition auch in diesem Kampfe gegen das nationale Deutschland bewahrt und alles getan, um den aus dem Reich geflüchteten bolschewistischen und marxistischen Elementen ein Asyl zu gewähren. Man kennt ja die sogenannten „Vertreter des deutschen Geisteslebens", die noch vor wenigen Monaten im Romanischen Café in Berlin die „Weltbühne" und das „Tagebuch" redigierten; nun sitzen sie zum großen Teil in Prag, haben das Romanische Café mit dem Café Continental auf dem Graben vertauscht, und Egon Erwin Kisch, der längst zu den Bolschewisten gestoßene „rasende Reporter", ist ihr Schrittmacher in der Greuelhetze gegen Deutschland geworden. „Der Gegenangriff, Organ der antifaschistischen Aktion", so heißt das seit einigen Wochen von demselben Egon Erwin Kisch und seinem Kreise in Prag herausgegebene Zentralblatt der antideutschen Greuel- und Lügenpropaganda, und in der Redaktion des „Sozialdemokraten" in der Nekazanka, dem Parteiorgan der sudetendeutschen Sozialdemokraten, hat sich jene marxistische Pressekorrespondenz niedergelassen, die Tag für Tag mit gefälschten Bildern und mit bluttriefenden Greuelnachrichten über das nationale Deutschland die gesamte mitteleuropäische liberale und marxistische Presse versorgt . . .

Die nationale Erneuerungsbewegung und ihr Sieg im Reiche haben die parteipolitischen und weltanschaulichen Gegensätze im Sudetendeutschtum, dieser größten deutschen Volksgruppe, die außerhalb der deutschen Grenzen zu leben gezwungen ist, so sehr verschärft, daß die Tschechen heute im Kampfe gegen die durch die nationalsozialistische nationale Opposition offen mit der Schützenhilfe der deutschen Regierungsparteien (wohlgemerkt: in der Tschechoslowakei!) rechnen können.

Es muß in diesen schicksalsschweren Tagen als besonders tragisch empfunden werden, daß sich der Terror der tschechischen Justizmaschine, der in den letzten Wochen zu Hunderten von neuen Verhaftungen national gesinnter Sudetendeutscher geführt hat, daß sich der Kampf gegen die reichsdeutschen Rundfunksendungen und gegen das Hakenkreuz als Symbol einer volksdeutschen Gesinnung unter der Zustimmung auch deutscher bürgerlicher Parteien abspielt, die sich einstmals gleichfalls national nannten. Minister Spina, der Vertreter des Bundes der Landwirte in der Regierung, ist heute ein willkommener Partner der Herren Benesch, Krofta, Malypetr und Hodza in diesem Kampf für die geistige Abschaltung des Sudetendeutschtums vom großen Muttervolke und für die sogenannte Tschechoslowakisierung seiner völkischen Gesinnung geworden, und wie gut das herrschende Prager Regime diesen Umstand zu würdigen weiß, mag wohl am besten aus der Tatsache hervorgehen, daß man Minister Spina persönlich dazu benutzte, um dem sudetendeutschen Volke die Notwendigkeit eines eigenen, natürlich offiziösen deutschen Rundfunksenders in der Tschechoslowakei vor Augen zu führen. Das Beispiel der deutsch geschriebenen, aber von den zuverlässigen Kreaturen des Herrn Benesch tschechisch-offiziös redigierten „Prager Presse" soll also nun auch auf den Rundfunk übertragen werden, um ein neues Propagandamittel des Hradschins womöglich noch als nationale Konzession an das Deutschtum hinzustellen."

Ein Tscheche über das neue Deutschland

In der tschechischen Zeitung „Venkov" äußert sich K. Metschir über seine eben im Deutschen Reich gewonnenen Eindrücke, die angesichts der üblichen Hetzereien immerhin bemerkenswert sind. Er schreibt u. a.:

„Dieser deutsche Nationalismus äußert sich nicht nur in Reden und Phrasen, sondern auch in Taten. Jeder Deutsche . . . hält es für seine Pflicht, nur deutsche Erzeugnisse und deutsche Waren zu kaufen . . . Ich war bei der Eröffnung der Deutschen Landwirtschaftlichen Ausstellung in Berlin. Diese Gelegenheit wurde dazu benutzt, daß Deutschland erklärte, daß es kategorisch Kolonien fordert. Unter den vielen Tausenden Menschen war kein einziger, der nicht Beifall klatschte, der dieser Forderung gegenüber gleichgültig blieb. Als dann die Versammelten „Deutschland, Deutschland über alles" zu singen begannen, beobachtete ich hauptsächlich den Ausdruck in den Gesichtern der Arbeiter und Arbeiterfrauen. In ihnen war nicht bloß Begeisterung zu lesen, sondern auch Entschlossenheit zu Taten. Einen besonderen Absatz (im Artikel) verdient das, was ich an den Deutschen immer bewundert habe, nämlich ihre Disziplin. Mit einem Wort: Das deutsche Volk fühlt sich als ein einziges Ganzes, welches weiß, was es will und den einheitlichen Willen hat, dies zu erreichen. Wird das Ziel im guten erreicht, gut; wenn es nicht im guten gehen sollte, wird es anders versucht. Damit rechnet man. Deshalb ist die Armee und alles, was mit ihr zusammenhängt, ungewöhnlich volkstümlich. Deshalb ist zum Beispiel auch die Frage der Monarchie nicht so aktuell, wie man bei uns vielfach glaubt. Man kann nicht leugnen, daß ein großer und, fast möchte ich sagen, gefährlicher Prozentsatz der Bevölkerung monarchistisch ist, aber die Monarchisten selber sind sich darüber klar, daß die Beschäftigung mit dieser Frage eine Spaltung der Deutschen wäre, und daß ein einiges Deutschland notwendig ist, damit darauf hingearbeitet werden kann, was das Hauptziel aller ist: auf die Erneuerung der Größe und der Macht Deutschlands. Weder Hitler, noch das deutsche Volk will einen Krieg; sie wollen bloß die frühere Macht und Größe Deutschlands. Vorläufig versuchen sie es im guten; dabei aber sorgen sie dafür, daß das nationale Fühlen in Deutschland möglichst entwickelt sei. Und das ist ihnen gelungen . . ."

Furchtbares Flugzeugunglück auf der Chikagoer Weltausstellung

Chikago, 12. Juni. Ein schweres Flugzeugunglück hat hier

10 Menschenleben gefordert.

Ein Amphibien-Flugzeug hatte 8 Passagiere der Weltausstellung zu einem Rundflug mitgenommen. Während des Fluges löste sich plötzlich eine der Tragflächen des Flugzeuges, stürzte ab und verbrannte. Die beiden Piloten und die 8 Passagiere fanden den Tod.

Schwerverletzte bei einem Kraftradrennen im Saargebiet

Saarlouis, 12. Juni. Bei den gestrigen Berg- und Flachrennen des Automobilklubs des Saargebiets geriet der Motorfahrer Marcinkowski-Düsseldorf in einer Kurve aus der Bahn und fuhr in das Publikum. Vier Personen wurden schwer und drei leicht verletzt. In derselben Kurve wurde der Motorfahrer Jerishausen aus Nancy von seiner Maschine aus der Bahn getragen. Er prallte gegen ein eisernes Geländer und mußte mit schweren Quetschungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Zelluloidfabrik in Flammen

New York, 12. Juni. Eine schwere Brandkatastrophe wird aus New-Arlington im Staate New-Jersey gemeldet. In der Nacht brach in einer Zelluloidfabrik ein Feuer aus, das, wie man vermutet, von Brandstiftern gelegt wurde. Die Fabrik wurde vollständig zerstört. Das Großfeuer erforderte **neun Todesopfer; 180 Verletzte** mußten nach den Krankenhäusern gebracht werden. In den angrenzenden Straßen spielten sich **fürchterliche Schreckensszenen** ab.

Ein in der Nähe gelegenes Flußufer war am Abend von Badenden noch dicht besetzt. Der Wind trieb das brennende Zelluloid **gleich einer Feuerwand** hinter den in panischer Angst fliehenden Hunderten von Menschen her, darunter viele Frauen und Kinder. **Sie stürzten mit brennenden Kleidern in den Fluß** und versuchten sich durch Untertauchen zu retten, als die Feuerwand dicht über dem Fluß hinwegfegte.

Greiser Pfarrer ermordet und beraubt

Von maskierten Banditen

In der Gemeinde Przybyszowka, unweit von Rzeszow (Oberschles.), wurde in der Nacht der 72jährige Pfarrer Chmurowicz in seiner Wohnung von Banditen überfallen und ermordet.

Der greise Pfarrer, ein sparsamer Mann, hatte im Laufe der Zeit einiges Geld zurückgelegt, wovon er sich ein eigenes Häuschen bauen ließ. Am Donnerstag sollte er die wichtigsten Rechnungen dafür bezahlen, und so hob er am Tage vorher in Rzeszow einen größeren Geldbetrag ab. In der Donnerstag nacht zwischen 1 und 2 Uhr wurde der Pfarrvikar Ziobra durch Schüsse geweckt. Da aber in der Nähe der Pfarrei öfter Schießübungen von Militär abgehalten wurden, glaubte er, es wären solche Uebungen und achtete nicht darauf. Plötzlich hörte er einen Schrei: „Sie wollen mich ermorden!" Er sprang auf und lief ins Zimmer des Pfarrers, wo er diesen in einer Blutlache am Boden liegend fand. Sofort wurde ärztliche Hilfe aus Rzeszow herbeigeholt. Durch einige Worte, die der schwer verletzte Pfarrer flüsterte, konnte sich die alarmierte Polizei ein ungefähres Bild von der Bluttat machen. Maskierte Banditen hatten in die Scheibe des Fensters vom Salon eine Oeffnung geschnitten, den Riegel zurückgeschoben und waren dann eingedrungen. Sie liefen ins Zimmer des Pfarers, weckten diesen und forderten von ihm die Schlüssel zur Geldkassette. Als der Pfarrer sich weigerte, verletzte ihn ein Bandit durch einen Schuß. Der Bedrohte sprang auf und wollte flüchten. In dem Tumult, der jetzt entstand, riß er einem Banditen die Maske vom Gesicht. Aus Furcht, erkannt zu werden, gaben die Leute weitere Schüsse ab und trafen den Pfarrer schwer. Sie stahlen die Kassette und flüchteten. Auf dem Friedhof fand man die Kassette dann wieder. Sie war erbrochen und das Geld daraus gestohlen. Der schwer verletzte Pfarrer wurde bald darauf operiert. Die Hilfe kam jedoch zu spät. Am folgenden Tage starb er.

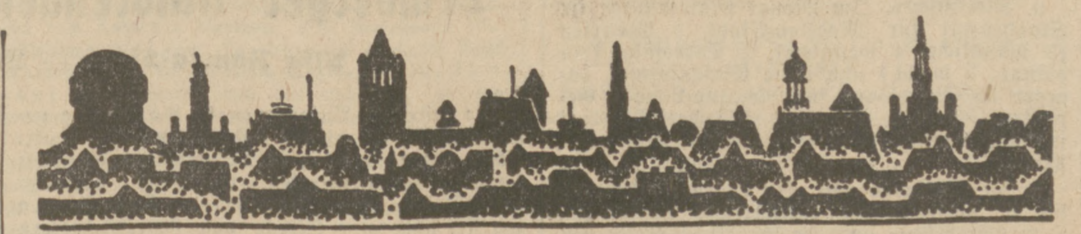
„Graf Zeppelin" auf der Rückfahrt nach Europa

Hamburg, 12. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat sich heute früh 6 Uhr mitteleuropäischer Zeit nach Passieren der Kanarischen Inseln der afrikanischen Westküste genähert.

*

Köslin, 12. Juni. Zwei Angler sind auf dem Ristow-See beim Kentern des Bootes ertrunken.

Straelen (Unterrhein), 12. Juni. Hier wurde ein Schmuggler auf der Flucht vor einem Zollbeamten erschossen.



Stadt Posen

Montag, den 12. Juni

Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.15; Mondaufgang 23.36, Monduntergang 8.21.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 15 Grad Celsius. Barometer 749.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 13 Grad Celsius. Niederschläge 8 Millimeter.

Wasserstand der Warthe am 12. Juni — 0,31 Meter, gegen — 0,32 Meter tags zuvor.

Wettervoraussage für Dienstag, 13. Juni: Heiteres, am Tage stärker wolkiges Wetter, nur ganz vereinzelt geringfügige Schauer. Nach kühler Nacht am Tage wieder etwas wärmer; schwache Winde aus Süd bis Südost.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Wann gehen die Ferienzüge ab?

Trotz der erschienenen Bekanntmachung werden noch immer wieder Einzelfragen an den Wohlfahrtsdienst in Posen gerichtet, ob und wann die Transporte abgehen. Um endgültige Klarheit zu schaffen, gibt der Wohlfahrtsdienst folgendes bekannt: Außer den beiden großen Sonderzügen am Montag, dem 19., und am Montag, dem 26. Juni, gehen drei kleinere Transporte mit fahrplanmäßigen Zügen. **Am 21. Juni**, also am Mittwoch, früh um 8.45 Uhr fahren mit dem fahrplanmäßigen Personenzug von Posen ab alle Kinder, die nach dem Kinderheim Siloah in Kolberg kommen und die Verwandte in Pommern und in der Grenzmark Posen-Westpreußen besuchen. Eine Woche später, **am 28. Juni**, morgens um 8.05 Uhr fahren alle Kinder nach Schlesien. Der Zug geht ebenfalls von Posen ab. Die für Ostpreußen bestimmten Kinder fahren nicht von Posen, sondern von Thorn ab, und zwar auch am 28. Juni früh um 7.34 Uhr.

Sämtliche Kinder bekommen rechtzeitig ihre Umhängekarte zugeschickt, auf der Sammelstation und Abfahrtzeit vermerkt stehen. Es ist notwendig, daß die Kinder sich **ganz genau danach richten**, da nur für die in Aussicht genommenen Züge die Fahrscheine bereitgestellt werden. Es ist nicht möglich, daß ein Kind, das seinen Zug versäumt, mit einem anderen Zug die Reise allein macht. Dasselbe gilt auch für die Rückfahrt. Auch hier müssen die vorgeschriebenen Rückreisetermine, die ebenfalls bereits auf der Umhängekarte vermerkt sind, genau innegehalten werden, da sonst keine Gewähr für die Rückkehr des Kindes übernommen werden kann. Die Umhängekarten für den ersten Zug sind bereits verschickt worden. Für die anderen Züge werden die Karten ebenfalls in der nächsten Zeit ausgesandt. pz.

Einsegnung

Am gestrigen Trinitatissonntag fanden in allen evangelischen Kirchen des ehemals preußischen Teilgebiets die Konfirmationsfeiern statt. Es war ein feierlicher Anblick, als die festlich gekleideten Mädchen und Knaben in geschlossenem Zuge mit dem Geistlichen in die mit Grün geschmückte und dicht gefüllte Kirche traten, um hier das Bekenntnis ihres Glaubens abzulegen, das erste Mal in ihrem Leben an den Tisch des Herrn zu treten und somit als vollgültige Glieder in ihre Gemeinde aufgenommen zu werden. Ein Ereignis, das all diesen jungen Christen unvergeßlich bleiben wird.

Lodzer Laienspielwoche

Der Schul- und Bildungsverein in Lodz veranstaltet vom 3. bis 10. August eine Laienspielwoche in Lodz, deren Vorbereitung der Verband deutscher Büchereien in Polen, Poznań, ul. Zwierzyniecka 1, übernommen hat. Anmeldung bis 15. Juni. Gesamtunkosten außer Reise 30 Złoty. Nähere Auskunft wird gern erteilt.

Eisenbahn fährt in Militärtank

Heute morgen fuhr der Eisenbahnzug Wongrowitz—Posen in der Nähe von Glowno auf einen Militärtank, der die Eisenbahnstrecke nicht rasch genug überqueren konnte. Der Tank wurde von der Lokomotive mitgeschleift und umgeworfen. Drei Soldaten gelang es, sich durch Absprung zu retten. Ein vierter Soldat und ein Eisenbahner wurden verletzt. Die Lokomotive ist so schwer beschädigt, daß sie die Weiterfahrt nicht fortsetzen konnte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Ein Gewitter entlud sich gestern, während in den Kirchen die Vormittagsgottesdienste abgehalten wurden, über unserer Stadt. Starke Regenmassen, die teilweise von Hagelschauern begleitet waren, gingen hernieder. Ein Donnerschlag war ganz besonders heftig und brachte manche Fensterscheibe zum Erklirren. Nach etwa einer Stunde war jedoch der Himmel wieder klar, und um die Mittagszeit lachte den sonntäglichen Spaziergängern wieder die Sonne entgegen.

Während des Gewitters wurde in der ulica Mylna ein Drahtzaun umgeworfen. Auch in der Al. Szelągowskie wurde eine Pappel auf die Telegraphendrähte umgeworden. In beiden Fällen wurde der Schaden durch die Feuerwehr beseitigt.

Persönliches. Für den Bezirk des hiesigen Sąd Apelacyjny ist Herr Michał Nowicki, ul. Kozia 4, m. 5, zum Sachverständigen in landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen Angelegenheiten sowie in der landwirtschaftlichen Buchführung ernannt worden.

X **Selbstmordversuch.** In einem Hausflur der ul. Pocztowa versuchte die 21jährige Bürogehilfin Helene Nawrot, ul. Zwierzyniecka 18, Selbstmord, indem sie Essigsäure trank. Der Arzt der Bereitschaft ordnete ihre Ueberführung ins Städt. Krankenhaus an. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

X **Proklamierung des Posener Schützenkönigs.** Gestern wurde im hiesigen Schützenhause der diesjährige Schützenkönig proklamiert. Das Glück ist dem Baumeister Stanislaus Hoffmann zugefallen.

X **Wieder ein Raubüberfall.** Auf der Obornikier Chaussee in der Nähe des Garnisonfriedhofes wurde der ul. Dąbrowskiego 98 wohnende Franz Stróżniak von fünf unbekannten Personen überfallen. Nachdem er mit einem stumpfen Gegenstand niedergeschlagen worden war, raubten ihm die Banditen 68 Zł. Bargeld und verschwanden.

X **Festnahme von Taschendieben.** In der Nacht zum 11. d. Mts. wurden auf dem hiesigen Hauptbahnhof die Taschendiebe Jankiel Flinta und Chan Cukiermann aus Warschau festgenommen. Die beiden internationalen Taschendiebe hausten in den Zügen Paris—Warschau.

X **Wegen Veranstaltung von Glücksspielen** wurde Stefan Natych, ul. Strzałowa 3, festgenommen.

X **Wessen Eigentum?** Im 8. Polizeirevier befindet sich eine Handtasche, enthaltend einen kleinen Geldbetrag und verschiedene Schlüssel. Der Geschädigte wird aufgefordert, diese abzuholen.

X **Kindesaussetzung.** In einem Hausflur der ul. Maleckiego 5 wurde ein Kind ausgesetzt. Wie nunmehr festgestellt wurde, ist der Täter Felix Szalata. Er hat das Kind aus dem Grunde dort ausgesetzt, weil seine Ehefrau vor einigen Tagen wegen eines Ladendiebstahls verhaftet wurde.

Wojew. Posen

Buk

Großfeuer

hk. Vor wenigen Tagen entstand in Chełmno aus bisher ungeklärter Ursache ein Brand, bei dem die Wirtschaften der Bauern Maciejewski, Wleklak, Piechowiak und Słomiński fast vollständig niederbrannten. **Drei Wohnhäuser, vier Stallungen und zwei Scheunen brannten restlos nieder.** Den Bemühungen der Feuerwehren Pinne und Samter ist es zu danken, daß ein Teil des Inventars gerettet wurde und der gewaltige Brand schließlich lokalisiert werden konnte.

Rawitsch

Kampf um die deutsche Privatschule

— Die letzten Wochen brachten unserer deutschen Privatschule neue Schwierigkeiten, die sowohl die Erhalter der Anstalt wie auch die Elternschaft mit großer Sorge erfüllen. Zu der Tatsache, daß dem bisherigen Leiter der Gesamtanstalt die Erlaubnis zur Leitung verweigert wurde und die Gymnasialklassen mit 14. d. Mts. zu sperren sind, gesellt sich nunmehr die Verfügung des Herrn Kreisschulinspektors, wonach der Unterricht in Erdkunde (Geographie) und Geschichte in polnischer Sprache zu geben sei. Abgesehen davon, daß das Gesetz derartige Eingriffe in das deutsche Privatschulwesen nicht vorsieht, ist diese Bestimmung geeignet, den Lehrerfolg in Geschichte und Geographie, auf die die Behörde gewöhnlich so viel Gewicht legt, zu verringern und damit Schwierigkeiten zwischen Schule und Aufsichtsbehörde hervorzurufen. Unsere deutschen Kinder, für die die polnische Sprache als Lehrgegenstand im zweiten Schuljahr beginnt, sind doch nach einem oder zwei Jahren lange nicht so weit in der polnischen Sprache fortgeschritten, um polnische Vorträge in Geschichte und Geographie aufnehmen und festhalten zu können. Der Unterrichtserfolg wäre stets ein Minus, das willkürlich mit „Faulheit" oder „Intoleranz" ausgelegt werden könnte.

Um nun zu der Verordnung der Behörde Stellung zu nehmen, fand am letzten Freitag im Vereinssaal eine Elternversammlung statt, in der nachstehende Resolution gefaßt, von den Eltern unterfertigt und an die Behörde eingeschickt wurde:

„Wir, die unterzeichneten Eltern, sind aufs äußerste beunruhigt durch die Nachricht, daß auf Veranlassung des Herrn Kreisschulinspektors der Unterricht in Polnisch, Geschichte und Erd-

kunde nunmehr in polnischer Sprache erteilt werden soll.

Wir erklären, daß wir in dieser Maßnahme eine grundsätzliche Aenderung des bisherigen Charakters unserer Privat-Volksschule sehen. Wir wünschen durchaus, daß unsere Kinder zu loyalen polnischen Staatsbürgern erzogen werden, andererseits aber liegt es uns am Herzen, daß die Pflege unserer deutschen Muttersprache im Gesamtunterricht der Schule die weiteste Förderung erfährt.

Die Verfügung widerstrebt unserer Ansicht nach den pädagogischen Grundsätzen der Zusammenarbeit von Schule und Haus. Denn die häusliche und Schulerziehung ist dadurch nicht mehr in Einklang zu bringen. Wir fürchten eine Entfremdung zwischen uns und unseren Kindern und verlieren die Kontrolle über die Anforderungen der Schule und die Leistungen unserer Kinder.

Aus diesen Bedenken heraus können wir uns mit der Maßnahme des Herrn Schulinspektors nicht einverstanden erklären und bitten die Eigentümerin der Schule, beim Krematorium in dieser uns stark bewegenden Angelegenheit vorstellig zu werden."

Lissa

k. **Die Bürgerversammlung,** die für den vergangenen Freitag abend in den großen Saal des Hotel Polski einberufen war, war recht zahlreich besucht. Es war das erste Mal, daß eine derartige Versammlung in unserer Stadt vor sich ging, bei der dem breiten Publikum Einblick gewährt worden ist in die wirtschaftliche Lage unserer Stadt. Der Erste Bürgermeister unternahm in einem längeren Referat den Versuch, den Erschienenen die wirtschaftliche Lage unserer Stadt zu erläutern, denselben einen Einblick in die Arbeit des Magistrats zu bieten und an Hand der allgemeinen Bilanzen der städtischen Betriebe auch in dieser Hinsicht die Bürgerschaft zu unterrichten. Daß dem Referenten dieser Versuch gelungen ist, bewies die sich an das Referat anschließende Aussprache, in der weitere erschöpfendere Auskünfte gegeben worden sind. Zum Schluß der Versammlung ist den Erschienenen in großen Zügen die neue Selbstverwaltungsverfassung bekanntgegeben und die sich daraus ergebenden Aenderungen besprochen worden.

k. **Vom Storchnester Franziskanerkloster.** Der diesjährige Ablaß zu Ehren des hl. Antonius wird hier am Sonntag, dem 18. Juni, begangen werden und beginnt mit der feierlichen Vesper am vorhergehenden Sonnabend abends um ½8 Uhr. Am Sonntag selbst findet die erste hl. Messe um 7 Uhr statt, die Votivmesse um ½9 Uhr, darauf die deutsche Predigt. Das Hochamt mit polnischer Predigt um 10 Uhr. Anschließend Weihe der Antoniuslilien und große feierliche theophorische Prozession durch die Stadt.

Schroda

t. **Der Landwirtschaftliche Verein von Herrenhofen** und Orschkau veranstaltete am vergangenen Sonnabend in dem geschmackvoll mit Eichen- und Birkengrün ausgeschmückten Saale des Herrenhofener Gastwirtes sein diesjähriges Sommerfest. Der Vorsitzende des Vereins, Herr August Kruse, hieß in seiner Begrüßungsrede die erschienenen Gäste, insbesondere Geschäftsführer der Welage, Herrn Hoehne aus Posen, herzlich willkommen. Herr Kruse brachte in seiner Rede zum Ausdruck, daß es dem Verein mit Rücksicht auf die schwierige Wirtschaftslage nicht möglich war, das Sommerfest wie alljährlich im Walde, verbunden mit dem üblichen Kranzreiten und sonstigen Ueberraschungen, zu veranstalten. Er schloß mit dem Wunsche, daß das Fest einen recht harmonischen Verlauf nehmen möge. Sehr gelungene Darbietungen brachte der gemischte Chor unter Leitung von Herrn Lehrer Haarlos. U. a. fanden das „Bundeslied" von Goethe und ein Kanon großen Anklang. Bis in die frühen Morgenstunden vergnügte sich die Jugend bei fröhlichem Tanz, wobei namentlich alte Tänze bevorzugt wurden.

Jarotschin

× **Unfall durch brennenden Teer.** Bei den Dachdeckerarbeiten auf dem Gute Chocicza bei Neustadt a. d. Warthe geriet am 9. d. Mts. vormittags der Inhalt eines Teerkessels in Brand. Bei dem Versuch zweier Arbeiter, den brennenden Kessel mit einer eisernen Schiene vom Feuer zu heben, stürzte der eine von ihnen, Leon Orłowski, hin, wobei sich die brennende Masse über seinen linken Arm ergoß, der dadurch schwere Brandwunden erlitt.

× **Gute Arbeit der Jarotschiner Polizei.** Während des letzten Jahrmarktes in Jarotschin wurden mehrere Diebe festgenommen. Eine gewisse Hanie Halendorf aus Włocławek wurde dabei ertappt, als sie Michał Różański aus Radlin eine Uhr aus der Tasche stehlen wollte. Ebenfalls bei einem Uhrendiebstahl erwischt wurde Franciszek Ciska aus Wola Książęca. Ferner gelang es der Polizei, einen Franciszek Kościelniak festzunehmen, der dem Bolesław Czerwiński aus Krotoschin einen Schleifstein gestohlen hatte. Beim Diebstahl von Schuhen konnte Lucja Dolata aus Siedlemin und Stefan Lebioda aus Skrzebów überrascht und festgenommen werden. Außerdem überraschte die Polizei noch drei Kümmelblättchenspieler auf frischer Tat, die ebenfalls festgenommen werden konnten.

Mogilno

ü. **Die Arbeiter verlangen Beschäftigung.** Auf der Chaussee Padniewko—Padniewo versammelten sich kürzlich ungefähr 200 Arbeiter, welche unbedingt Beschäftigung bei den Chausseearbeiten verlangten. Bisher waren vorwiegend nur Arbeiter aus der Umgegend beschäftigt worden, während diejenigen aus unserer Stadt gewissermaßen unberücksichtigt blieben. Infolgedessen kam es auf der Chaussee zu Unruhen, in deren Verlauf zwei Arbeiter verletzt wurden. An Ort und Stelle erschienen dann sechs Polizisten, auf deren Aufforderung, auseinanderzugehen, die Arbeitermassen freiwillig die Arbeitsstätte verließen.

ü. **Pfingstschießen der Schützengilde.** Das diesjährige Pfingstschießen der hiesigen Schützengilde hatte folgendes Ergebnis: Schützenkönig wurde Kaufmann Fr. Kostecki, 1. Ritter Kaufmann L. Nawrocki und 2. Ritter Landwirt A. Lisiecki aus Izdby.

ü. **Statistisches.** Im Monat Mai wurden im Standesamt für Mogilno-Stadt 9 Geburten (5 männliche, 4 weibliche), 3 Todesfälle (ein männl., 2 weibl.) und keine Eheschließung, dagegen im Standesamt für Mogilno-Land 16 Geburten (9 männl., 7 weibl.), 5 Todesfälle (drei männl., 2 weibl.) und eine Eheschließung registriert.

ü. **In Wut gehandelt.** In diesen Tagen trug sich in Hochheim ein eigenartiger Vorfall zu. Dem Gutsbesitzer und gegenwärtigen Wójt von Mogilno-West, Laskowski, war ein Pferd in die Luzerne gegangen. Er selbst versuchte es hinauszutreiben, was ihm aber nicht gelang, denn immer wieder kehrte das Tier zu dem schmackhaften Futter zurück. Da entstand in L. eine solche Wut, er ging in die Wohnung, nahm ein Gewehr und streckte das unfolgsame Tier, welches einen Wert von 400 Złoty hatte, durch mehrere Schüsse nieder. Vor Schreck und Angst eilten sogar die Arbeitsleute vom Felde nach Hause.

Strelno

ü. **Schlägerei.** Am Donnerstag kam es unter den Arbeitsleuten des Gutes Markowitz auf dem Felde beim Behacken der Zuckerrüben zu Streitigkeiten, welche in eine Schlägerei ausarteten. In deren Verlauf erhielt der 39jährige verheiratete Arbeiter Ignacy Ziarkowski aus Strelno von einigen Arbeitsgenossen mehrere Hiebe auf den Kopf und ins Gesicht, wodurch er schwer verletzt wurde und sich nach hier in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Ritschenwalde

st. **Selbstmord durch Erschießen** verübte in seiner Wohnung der Wachtmeister Jaszkowski von hier. Was den sonst so tüchtigen und pflichttreuen Beamten in den Tod getrieben hat, ist unbekannt.

st. **Die Nachtfröste** der letzten Zeit, besonders jedoch in der Nacht zum ersten Feiertag haben in der Umgegend stellenweise erheblichen Schaden angerichtet. Besonders haben Winterroggen, Hafer und Erbsen gelitten, auch Kartoffeln wurden, soweit sie schon aufgegangen waren, in Mitleidenschaft gezogen.

Exin

§ **Schlägerei bei einem Tanzvergnügen.** Am zweiten Pfingstfeiertag fand im Park in Królikowo ein Vergnügen statt. Hier glaubten einige Radaubrüder sich zu belustigen, indem sie eine Schlägerei hervorriefen, bei der der Handelsmann Janowski aus Królikowo derart bearbeitet wurde, daß er nach Schubin ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

§ **Kindesleiche gefunden.** In Studzinski fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes. Nach kurzen Nachforschungen wurde auch die Mutter ermittelt, die angab, daß sie ohne festen Wohnsitz und daß das Kind tot zur Welt gekommen sei.

Samotschin

ly. **Jahrmarkt.** Am letzten Donnerstag fand hier ein Vieh- und Krammarkt statt. Der Auftrieb von Rindvieh war sehr stark, dagegen war auf dem Pferdemarkt der Auftrieb geringer. Auf dem Viehmarkt war der Handel ziemlich schleppend; es waren auch die Preise nach dem letzten Markt bedeutend niedriger. Schwere, hochtragende Kühe wurden mit 230 bis 280 Zł. verkauft. Gute Mittelware brachte 150 bis 200, geringere Ware 100 bis 150 Zł. Für fleischige Bullen und Färsen wurden 20 Zł. der Zentner gezahlt. Trotz der fallenden Preise wurden recht viele Umsätze getätigt. Die Preise auf dem Pferdemarkt waren etwas gestiegen; für gute Pferde erzielte man 350—550 Zł., für Mittelware verlangte man 200—300 Zł., Aushilfspferde kosteten 100—150 Zł. Es fanden nur wenig Umsätze statt. Auf dem Krammarkt herrschte ein buntes Treiben, die Kauflust war wohl da, doch überall machte sich die Geldknappheit bemerkbar. Viele Kaufleute dürften wohl kaum auf ihre Unkosten gekommen sein. Dagegen war ein flotter Handel auf dem Ferkelmarkt zu verzeichnen. Für gute Ware wurden 35—40 Zł. gezahlt, Mittelware kostete 30 bis 35 Zł.

Obersitzko

hk. **Ueberfall auf einen Knaben.** Vor kurzem wurde der 12jährige Anton Kunert im Walde auf der Chaussee zwischen Obrzyczko und Jaryszewo von einem unbekannten Manne angehalten, vom Rade gestoßen und seines Fahrrades beraubt. Die Polizei hat die Spuren des Räubers aufgenommen.

Wojew. Pommerellen

Thorn

Was eine alte Kirche alles erleben muß

177 Jahre ist nun die Altstädtische evangelische Kirche in Thorn alt, aber ein so sonderbares Pfingsten wie dieses Jahr hat sie wohl noch nicht erlebt. Als die zahlreichen Kirchgänger am ersten Pfingsttag zur gottesdienstlichen Stunde in ihre Kirche wollten, fanden sie zu ihrer Verwunderung die Marktseite, an der sich der Haupteingang des Gotteshauses befindet, polizeilich abgesperrt. Zwei Stunden nach Beginn des Gottesdienstes sollte auf dem Marktplatz ein Sängerfest stattfinden. Aus diesem Grunde wurde den Kirchgängern der übliche Zutritt zu ihrem Gotteshause verwehrt. Warum diese unnötige Störung einer feiernden Gemeinde? Hätten die maßgebenden Stellen nicht wenigstens vorher die Kirchgemeinde von ihren Plänen in Kenntnis setzen können?

Sport vom Sonntag

Lemberger Autorennen um den Grand Prix

3 Alfa Romeo-Siege — Erster Bjoernstad-Norwegen

Die gestrigen Autorennen in Lemberg gestalteten sich zu einem außerordentlichen sportlichen Ereignis. Von 21 Teilnehmern, die zwölf Staaten repräsentierten, traten 18, darunter zwei Damen, zum Kampfe an. Das Rennen zog sich über eine Strecke von 300 Kilometern hin und bestand aus 100 Runden. In der Rennklasse trugen die Maschinen „Alfa Romeo" einen schönen Erfolg davon, indem sie die drei ersten Plätze belegten.

Den Grand Prix von Lemberg gewann der Norweger Bjoernstad in der Zeit von 3 Stunden 40:28.6 Minuten mit einem Stundendurchschnitt von 82,32 Kilomtr. Den zweiten Platz belegte der Italiener Balaestrero mit einem Stundendurchschnitt von 81,80 Kilometer. Dritter wurde der Schwede Widengreen in 3 Stunden 44:25.2 Minuten.

In der Kategorie der kleineren Wagen siegte der französische Fahrer Veyron auf Bugatti in 3 Stunden 52:44.1 Min. mit einem Stundendurchschnitt von 88,50 Kilomtr. Zweiter wurde der Deutsche Burgalle auf Bugatti in 3 Stunden 44:2, 3. Landi (Italien) auf Maseratti in 3 Stunden 55:36, 4. der Pole Ripper auf Bugatti in 4 Stunden 4:26.4.

Die beiden teilnehmenden Damen, Itier (Frankreich) und Kozmianowa (Polen) wurden nicht gewertet, weil sie die vorgeschriebene Zeit überschritten. Trotz der schlechten Witterung waren etwa 30 000 Personen erschienen.

Akrobaten der Lüfte

Fieseler deutscher Kunstflugmeister

Als Auftakt zur Berliner Flugwoche wurde am Sonntag auf dem Zentralflughafen Tempelhof die deutsche Kunstflugmeisterschaft ausgetragen, die sich zu einem Duell Fieseler—Achgelis ausgetragen. Fieseler ging mit seinem berühmten Tiger F 2 mit 420 PS.-Walter-Motor an den Start, während Achgelis seinen eigens für die Kunstflugmeisterschaft gebauten Focke-Wulf-Stieglitz mit Siemens-SH-14A-Motor von 160 PS. benutzte. Das Pflichtprogramm bestand aus folgenden Figuren und Kombinationen: zwei Rollenkreisen, zwei Loopings aus der Rückenfluglage in die Rückenfluglage, einer liegenden geschlossenen Acht im Rückenflug, einer Schraube, bestehend aus fünf aufeinanderfolgenden gesteuerten Rollen, zwei Loopings nach vorn und zwei Fächerturns. Beide Flieger führten in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Luftfahrt und vieler Schaulustiger trotz des schlechten Wetters und der tiefhängenden Regenwolken das Pflichtprogramm in ganz hervorragender Weise durch. Beide Leistungen wurden gleich gewertet, so daß die Entscheidung erst im Kürfliegen fiel.

Fieseler, der alle seine Flüge im Zeitlupentempo vorführte, begann mit einem Looping-Stern mit anschließendem Trudeln. Die weiteren Programmnummern bestanden hauptsächlich in Rollen-Kreisen und -Achten, während der wirkungsvolle und am höchsten bewertete Abschluß folgende Zusammenstellung aufwies: einen „Fächer-Turn", einen halben Looping nach vorn mit anschließendem „Männchen" aus der Rückenlage und dem sogenannten Messerflug, wobei das Flugzeug seitlich auf einer Fügelspitze steht.

Achgelis wirbelte in Loopings und Rollen derartig durcheinander, daß ein Unterscheiden der einzelnen Figuren für den Laien so gut wie unmöglich war.

Gerhard Fieselers Leistung wurde mit 1535 Punkten, Gerd Achgelis' Flüge mit 1373 Punkten bewertet.

Warta wieder in Kommen

Warta—Garbarnia 5:0 (2:0)

Schon der Anfang des Spiels zeigt die bessere Form Wartas, für die schon in der 6. Minute Nowacki aus der Zugabe Scherfkes ein Tor schießen kann. Das Ergebnis bis zur Halbzeit stellt Knioła auf, indem er unhaltbar aus 5 Meter Entfernung in der 28. Minute einsendet. Nach der Halbzeit ist das Spiel einigermaßen ausgeglichen. Scherfke erhöht das Ergebnis auf 3:0. Garbarnia versäumt günstige Positionen und spielt von da ab apathisch. Das vierte Tor schießt Knioła und das Schlußtor in der 33. Minute Nowacki. Die Bemühungen Garbarnias bleiben bis zum Schluß erfolglos. Der Schiedsrichter Wardeszkiewicz konnte gefallen.

Im Kampf um den Davis-Pokal

Deutschland von Japan 4:1 geschlagen

Nach den beiden gemeldeten deutschen Freitag-Niederlagen im Einzel entschied sich das Treffen bereits am Sonnabend, als die Japaner Satoh—Nunoi ohne größere Anstrengung von Cramm—Nourney 6:2, 6:3, 3:6, 6:1 erledigten. Dabei hat sich der neu eingesetzte junge Nourney, der die Gegner mit seinen überraschenden Querschlägen oft in Verlegenheit brachte, voll bewährt.

Am Sonntag traten zuerst Jaenecke und Satoh an. Jaenecke konnte gegen Satoh nichts ausrichten. Satoh gab mit einer Sicherheit und Selbstverständlichkeit sondergleichen die angeschnittenen und getwisteten Bälle Jaeneckes zurück und placierte obendrein mit einer solchen Planmäßigkeit und Genauigkeit, daß Jaenecke einfach nicht mitkam. So brachte Jaenecke trotz aller Aufopferung es in jedem Satz lediglich auf zwei Spiele und verlor klar 2:6, 2:6, 2:6.

Im letzten Spiel rettete dann Freiherr von Cramm den Ehrenpunkt für Deutschland. Er schlug Nunoi 3:6, 6:2, 7:5, 5:7, 6:3. Damit war das Ergebnis der Davis-Pokal-Runde Deutschland—Japan 4:1 für Japan.

Die tägliche Uebungsstunde

ub. 1. Arme vorwärts heben, seitlich in Schulterhöhe auseinanderführen: tief einatmen. Arme langsam vorwärts führen, senken: ausatmen.

2. Beine so weit wie möglich grätschen, Oberkörper ganz tief beugen, so daß der Kopf den Boden berührt. Ohne Hilfe der Hände wieder aufrichten usw.

3. Abwechselnd links und rechts lockeres Beinkreisen aus dem Hüftgelenk.

4. Rückenlage, Arme liegen seitlich dicht am Körper. Man hebt sich so, daß nur noch Kopf und Fersen den Boden berühren. Langsam senken, nicht fallen.

5. Rückenlage, Beine gestreckt gehoben, Hände in den Kniekehlen. Beine senken, gleichzeitig Oberkörper aufrichten, Oberkörper senken, Beine heben usw. (Zwischen Oberschenkeln und Körper muß stets ein rechter Winkel sein.)

6. Hände im Nacken verschränken, Oberkörper bis zur Wagerechten senken. In dieser Haltung mit gestreckten Knien auf ganzen Sohlen vorwärts gehen.

7. Leichtes, ganz lockeres Hüpfen mit geschlossenen Füßen am Ort.

‚Fortuna' deutscher Fußballmeister

Schalke 04 unterliegt mit 0:3 der klügeren Taktik der Düsseldorfer

Das Endspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft, das am Sonntag im Kölner Stadion vor 53 000 Zuschauern zum erstenmal in der Geschichte des deutschen Fußballs zwischen zwei westdeutschen Vereinen stattfand, endete mit einem klaren Sieg der Fortuna-Düsseldorf, die ihren alten Rivalen, den FC. Schalke 04, einwandfrei mit 3:0 (1:0) schlug.

Entscheidend war bei der Gleichwertigkeit der Mannschaften die bessere Taktik der Düsseldorfer. Schalke spielte technisch sehr schön, jedoch unzweckmäßig, und konnte namentlich die starke Düsseldorfer Verteidigung nicht überwinden. Die Tore schossen Wigold, Mehl und Hochgesang.

Fortuna hat mit diesem Sieg über eine spieltechnisch gleichwertige Mannschaft ihren diesjährigen Siegeszug im Kampf um die Meisterschaft in beispielloser Art abgeschlossen. Gleiwitz wurde 9:0, Arminia-Hannover 3:0, Eintracht-Frankfurt 4:0 und Schalke 04 nun 3:0 geschlagen.

Sport-Rundschau

Leichtathletische Bezirksmeisterschaften

Die gestern ausgetragenen Bezirksmeisterschaften bestätigten die führende Stellung Wartas. Das Sonntagsprogramm umfaßte 21 Läufe, während am Sonnabend bereits die Läufe über 10 000 Meter und Hürdenläufe über 400 Meter ausgetragen worden waren.

Das Uebergewicht Wartas wird durch die Punktverteilung deutlich: 1. Warta 234, 2. AZS. 87, 3. Sokol 43, 4. S. M. P. 18 Punkte. Im Kampf um den Titel des besten Klubs, bei dem die Punkte der Meisterschaften in allen Klassen zusammengezählt werden, führt Warta mit 496 Punkten. 2. AZS. 422, 3. Sokol 168, 4. S. M. P. 77, 5. S. M. P. Zin 16, 6. Dyskopolia 9, 7. K. P. W. 4, 8. Plesz. K. S. 3, 9. Korona 2 Punkte.

In den technischen Ergebnissen figuriert wie immer Heljas mit den besten Leistungen an erster Stelle. Er erreichte im Kugelstoßen 15.22 Meter.

Von den übrigen Bestleistungen wären zu erwähnen: 100 Meter: 11,4; 800 Meter: 2:05.2; 1500 Meter: 4:35.6; 5000 Meter: 16:45.2; 10 000 Meter: 35:51.8. 110 Meter Hürden: 17.8. Hochsprung: 1.75. Diskus: 39.08 (Helfas). Speer: 51.81 (Mikrut).

*

Polen—Oesterreich 3:0

Das Länderspiel Polen—Oesterreich mußte wegen der schlechten Witterung auf Sonntag verlegt werden. Tłoczyński besiegte Matejka 6:4, 9:7, 4:6, 9:7. Hebda siegte gegen Kinzel 4:6, 7:5, 6:1, 6:2. Jędrzejowska besiegte Wolf 6:0, 6:0.

*

Der leichtathletische Städtekampf Lemberg—Krakau endete mit einem Siege Lembergs 86:38. Die schlechte Form der Krakauer Leichtathleten wird der Untätigkeit des Bezirksvorstandes zugeschrieben.

Cracovia—Wisła 4:1

Das Krakauer „Derby" wurde bei schönem Wetter vor etwa 6000 Zuschauern ausgetragen. Cracovia siegte, obwohl sie ohne Kosow antrat, verdient 4:1 (2:0). Gegen Ende des Spiels kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Rejman I und dem Schiedsrichter Rosenfeld, in deren Verlauf Rosenfeld den Spieler vom Platz wies. Etwa 6 Minuten vor Schluß rief Rejman seine Mannschaft ab und Wisła verließ unter einem Pfeifkonzert den Platz.

Silberstreifen am Wirtschaftshorizont?

Erhöhte Produktionsziffern — Kurssteigerungen auf den Börsen

Dr. F. S. Es scheint sehr gewagt, heute, inmitten aller währungspolitischen Unruhen, inmitten politischer Umbildungsprozesse und angesichts eines weit verbreiteten Pessimismus, von einem Optimismus sprechen zu wollen, den das wirtschaftliche Geschehen zu rechtfertigen scheint. Es handelt sich keinesfalls um irgendein „Fingerspitzengefühl“, sondern um die sachliche Betrachtung von Zahlengebilden, die täglich auf den Schreibtisch flattern. Je näher man das Zahlenmaterial betrachtet, um so deutlicher gewinnt man den Eindruck, dass die

Krise etwa gegen Mai-Juni vorigen Jahres auf allen Linien ihre Tiefpunkte erreichte.

Seit damals ist ein fast ununterbrochener Rückbildungsprozess der Krisenerscheinungen auf der ganzen Welt zu beobachten.

Dieser Rückbildungsprozess trägt nicht die Merkmale einer Ueberhastung, was als Vorteil zu betrachten ist, weil er infolgedessen weniger gebrechlich ist. Ja, jeder Deutungsversuch der Wirtschaftsdaten ergibt, dass die Entwicklung der nächsten Monate weiterhin nach aufwärts gerichtet bleiben wird. Auch bezüglich der Arbeitslosigkeit zeigt sich schon ein (allerdings langsames) Abnehmen in aller Welt. Die wichtigsten Industriezahlen für die drei grössten europäischen Produktionsländer ergeben folgendes Bild:

	England	Deutschland	Frankreich
	(in Tausend Tonnen)		
Kohlenförderung:			
Mai 1932	17 002	7 837	3 700
März 1933	18 100	9 062	4 200
Roheisenproduktion:			
Mai 1932	315	381	459
März 1933	315	332	525
Rohstahlproduktion:			
Mai 1932	417	625	445
März 1933	578	587	586
Hochöfen in Aktivität:			
Mai 1932	56	41	79
März 1933	70	46	85

Soweit bis heute weitere Berichte vorliegen, melden sie durchwegs einen

Fortgang der Besserung

und neue Eingliederungen von Arbeitslosen in den Erzeugungsprozess. Wenn auch zu hoch gespannte Erwartungen heute noch nicht am Platze sind, lässt sich doch annehmen, dass die Produktionszahlen von 1932 in diesem Jahr wahrscheinlich übertroffen werden dürften. Die industrielle Besserung in den drei genannten Ländern kann jedoch allein nicht ausreichen, Optimismus zu rechtfertigen. Man kann ihr aber die

Kurssteigerungen auf den Börsen

gegenüberstellen, die heute zweifellos eines der wichtigsten Barometer für die Entwicklung der Weltwirtschaft abgeben. Betrachtet man die wichtigsten Börsen der Welt, so kann der

Kurstiefpunkt für die meisten Werte in den Juni 1932

gelegt werden. Seit dieser Zeit sind die Kurse langsam, aber dauernd gestiegen. Auch aus den Börsenziffern spricht also ein deutliches Ueberwinden des Krisentiefpunktes. Eine Folge dieser Entwicklung zeigt sich in London bereits in der starken Wiederbelebung des Emissionsgeschäftes. Fast alle im Monat April aufgelegten Anleihen und jungen Aktien wurden rasch überzeichnet. Auch in Holland und in Paris scheinen sich entsprechende Ansätze zur Belebung der Emissionstätigkeit zu entwickeln.

Gewiss bleibt heute noch unendlich viel zu bereinigen. Aber die Hausse der Rohstoffpreise, die besonders bei Weizen, Baumwolle, Zinn, Tee, Hopfen, Kautschuk und einer Reihe anderer Materialien, auch in Goldkursen eingetreten ist, dürfte innerhalb der nächsten Monate wohl auch wirtschaftlich zum Ausdruck kommen. Eine beginnende Umschichtung der Lager, die bisher nur in erster Hand konzentriert waren, ist heute in Anbruch. Die Tendenz der Weltwirtschaft hat sich also, an den genannten Zahlen gemessen, entschieden nach aufwärts gerichtet. Eine ununterbrochene Steigrichtung prognostizieren zu wollen, ist wohl noch nicht gerechtfertigt, aber die Tendenz wird für die nächsten Monate wahrscheinlich nach oben gerichtet bleiben.

Die schwerste Epoche der Wirtschaftskrise dürfte demnach hinter uns liegen,

und die Welt geht heute entschieden einer Besserung, ja vielleicht sogar einer ersten, wenn auch bescheidenen Vorkonjunktur entgegen.

Auch bei uns stellt man der nächsten Zukunft etwas günstigere Prognosen. Man nimmt an, dass Polen, das, wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, sich von der Weltwirtschaftskrise nicht loslösen konnte, zugleich mit der weltwirtschaftlichen Besserung aus der jahrelangen Krise herauskommen werde. Man weist insbesondere darauf hin, dass es uns trotz der Verwüstungen der Krise gelungen ist, noch relativ mit gesunden Gliedern aus dem Wirtschaftszusammenbruch auszusteigen, dass man vermöge einer vorsichtigen, den gegebenen Verhältnissen angepassten Wirtschafts- und Finanzpolitik instande war, auf Massnahmen zu verzichten, zu denen die Nachbarländer greifen mussten; man denke nur daran, dass man zu keinen Devisenbeschränkungen Zuflucht nehmen musste, obwohl auch Polen viele Millionen Devisenverpflichtungen abzutragen hatte, dass es zu keiner Bankkrise kam, keine Bankschalter geschlossen werden mussten, mit keinem Ausländer ein Stillhalteabkommen getroffen, kein Moratorium verkündet werden musste.

Nicht geringe Hoffnungen setzt insbesondere die Industrie auf den letzten

Besuch der russischen Wirtschaftsabordnung

in Polen. Insbesondere die Eisen- und Metallindustrie, aber auch andere Industriezweige, erwarten grössere Russenaufträge, die den Industrien bessere Beschäftigung geben, den Devisenschatz steigern und die Deckung des Notenumlaufes bessern können. Wenn diese Hoffnungen nicht fehlschlagen, glaubt man in Kreisen, die der Regierung nahestehen, folgern zu können, dass nunmehr, nachdem man aus Sorge vor einer Entwertung eine Vermehrung des Notenumlaufes immer wieder abgelehnt hat, sich in nächster Zeit der

Notwendigkeit von Investitionen der öffentlichen Hand

zur Belebung der Wirtschaft nicht länger wird verschliessen und die bis jetzt gebotene Zurückhaltung bezüglich der Vermehrung des Notenumlaufes wird aufgeben können, freilich in den von der Bank Polski beachteten Grenzen, die eine Bedrohung des Złoty ausschliessen. Dann würden auch Umsatz- und Einkommensteuer besser eingehen, die Zahl der Arbeitslosen sich vermindern, kurz alle Wirkungen eintreten, die mit einer Ankurbelung der Wirtschaft verbunden sind.

Wenn wir auch diesen etwas übertriebenen Optimismus nicht teilen,

so sind wir doch der Ansicht, dass das abgelaufene Jahr 1932 den Stillstand der wirtschaftlichen Abwärtsbewegung auch bei uns bedeutet. Freilich darf man nicht hoffen, dass sich nun mit einem Schlage das Bild der Wirtschaft ändern wird und eine grosse Konjunktur bevorsteht. Sicher kann man aber annehmen, dass wir beim Tiefpunkt der Krise angelangt sind und dass das Schlimmste überwunden ist, dass es langsam, vielleicht dem einzelnen kaum bemerkbar langsam wieder bergauf geht.

Aktion gegen die kleinen Kohlengruben

* Durch die Presse wird bekannt, dass das Ministerium für Industrie und Handel vor zwei Wochen elf kleine Kohlengruben des Dombrowa-Reviers aufgefordert hat, ihre Kohlenförderung freiwillig um etwa 50 Prozent einzuschränken, widrigenfalls ihnen eine Einschränkung ihrer Förderung im gleichen Umfange, wie sie auf den grossen Gruben erfolgt ist, im Verordnungswege vorgeschrieben werden müsste. Die betroffenen Gruben haben gegen diesen Schritt des Ministeriums Protest eingelegt, und die Angelegenheit ist noch in der Schwebe.

Tatsache ist, dass die grossen Gruben sich in den letzten Monaten zu immer weitergehenden Betriebseinschränkungen gezwungen gesehen haben, während die fast ausschliesslich den Inlandsmarkt beliefernden kleinen Gruben trotz des Kohlenausfuhr-Ausgleichsfonds ihre Förderung fast unverändert aufrechterhielten. Im Dombrowa-Revier sind mit dem 1. Juni die Gruben „Klimontow“ und „Julius“ stillgelegt worden; die Arbeiter dieser beiden Gruben sollen auf anderen Gruben, doch wieder auf Kosten anderer Arbeiter, beschäftigt werden. In diesem Revier, in dem die Krisis und die Not noch grösser sind als in Ostoberschlesien, setzen die Arbeitgeber in wachsendem Umfange bei den Arbeitern Verzichte auf einen Teil der ihnen nach den geltenden, behördlich bestätigten Tarifen zustehenden Löhne durch. Auf der „Saturn“-Grube haben die Arbeiter eine Lohnermässigung um 15 Prozent, da ihnen mit der Stillegung der Grube gedroht wurde, hingenommen; auf den Gruben „Niwka“ und „Czeladz“ sind mit der gleichen Drohung Lohnermässigungen um 16 Prozent gefordert worden. Die Gewerkschaften zeigten sich in zahlreichen Fällen nicht in der Lage, die Aufrechterhaltung der Tariflöhne durchzusetzen.

Der Status der Privatbanken per 1. Mai 1933

Die von dem Bankenkommissariat beim Warschauer Finanzministerium aufgestellte Gesamtbilanz (Bruttobilanz) der polnischen Privatbanken weist gegenüber dem Vormonat folgende Aenderungen auf:

Die Kredittätigkeit der Banken erfuhr eine weitere Einschränkung. Die Summe der diskontierten Wechsel verringerte sich um 6,3 Millionen zł auf 382,6 Mill. zł, die Position laufende Rechnungen um 9,5 Mill. zł auf 493,2 Millionen zł. Auch die Summe der erteilten Terminkredite fiel erheblich (auf 63,7 Millionen zł). Die Protestwechsel werden mit 60,7 Millionen zł ausgewiesen.

Unter den Passiven zeigt sich eine weitere Schrumpfung des Einlagenbestandes bis auf 434 Millionen zł. Der Wechseldiskont zeigt eine Steigerung um 6,2 auf 189,9 Millionen, während sich die ausländischen Verbindlichkeiten der polnischen Privatbanken um 9,4 Mill. auf 206,9 Mill. zł senkten.

Die Kassenbereitschaft der Banken betrug am 1. Mai 1933 fast unverändert 40 Millionen zł (ohne Coupons). Die Gesamtbilanz schliesst mit einer Summe von 1,8 Milliarden zł ab. Die Eigenkapitalien erreichten am Stichtag eine Summe von insgesamt 280,5 Millionen zł. EWD.

Zu Konvertierungsoperationen ermächtigte Banken in Polen

Nach einem Erlass des polnischen Finanzministers werden zur Vornahme von Konvertierungsfunktionen bei rückständigen Raten von langfristigen Krediten folgende Institute zugelassen:

1. Staatliche Landeswirtschaftsbank, 2. Staatliche Agrarbank, 3. Warschauer Bodenkreditanstalt, 4. Lemberger Bodenkreditanstalt, 5. Posener Bodenkreditanstalt, 6. Wilnaer Bodenbank, 7. Polnische Industriekredit-Gesellschaft, 8. Polnische Kommunalbank A.-G. in Warschau, 9. Kommunalkredit-Bank in Posen, 10. Hypothekenaktienbank in Lemberg, 11. Städt. Kreditanstalt in Lublin, 12. Westpolnische städtische Kreditgesellschaft in Posen, 13. Städtische Kreditanstalt in Lemberg, sowie die städtischen Kreditinstitute in den Städten Kalisch, Kielce, Radom, Lodz, Siedlec und Czenstochau. EWD.

Neues Unternehmen für Hochseefischfang

* In Gdingen ist unter der Firma Tow. Okrentowe do Polowów Dalekomorskich „Mewa“ ein neues Unternehmen handelsgerichtlich eingetragen worden, das den Heringsfang in der Nordsee betreiben soll. Das Unternehmen ist eine gemischte polnisch-holländische Gründung. Es wird bereits in dieser Heringssaison mit zunächst 16 Heringstrawlern auf den Hochseefischfang in der Nordsee ausgehen und seine Fänge zunächst in Rotterdam auf Schiffe der staatlich-polnischen „Żegluga Polska“ verfrachten, soll aber im kommenden Jahre seine Fänge bereits direkt nach Gdingen verschiffen. Die Trawler der Gesellschaft sollen nach und nach eine immer stärkere polnische Besatzung erhalten, die im dritten Jahre der Tätigkeit der Gesellschaft bereits mindestens die Hälfte der Gesamtbesatzung dieser Flottille ausmachen sollen. Die „Mewa“ hat sich ausserdem verpflichtet, in Gdingen noch in diesem Jahre mit dem Bau eines dreistöckigen Heringslagerhauses und von Bürobauten zu beginnen, und für späterhin soll auch der Bau einer Fassfabrik in Gdingen in Aussicht genommen sein.

Märkte

Getreide. Posen, 12. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	34.00—35.00
Roggen	16.75—17.00
Mahlgerste, 681—691 g/l	14.75—15.50
Mahlgerste, 643—662 g/l	14.25—14.75
Hafer	12.25—12.75
Roggenmehl (65%)	25.50—26.50
Weizenmehl (65%)	52.00—54.00
Weizenkleie	9.25—10.25
Weizenkleie (grob)	10.50—11.00
Roggenkleie	10.25—11.00
Sommerwicke	11.50—12.50
Peluschken	11.00—12.00
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Blaulupinen	6.00—7.00
Gelblupinen	8.00—9.00
Senf	50.00—56.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Mahlgerste und Hafer ruhig, für Weizen, Roggen- und Weizenmehl fest.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 45 t, Weizen 300 t.

Getreide. Danzig, 10. Juni. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd. 20.75 bis 21.25, Weizen, 125 Pfd. 20—20.50, Roggen, 120 Pfd. 10.20, Roggen, neuer 10.50, Gerste, feine 9.80 bis 10.10, mittel 9.25—9.60, geringe 8.80—9.25, Hafer 8.20—9, Roggenkleie 6.40, Weizenkleie 6.40, Schale 6.60. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 3, Gerste 1, Hafer 4, Hülsenfrüchte 5, Kleie und Oelkuchen 5.

Produktenbericht. Berlin, 10. Juni. An der Wochenschlussbörse stand die gestern erfolgte Preiserhöhung für Futtermittel im Vordergrunde des Interesses. Die Nachfrage für Futtergetreide war im Zusammenhang damit etwas besser. Am Futtermittelmarkt selbst war das Geschäft sehr ruhig, da man naturgemäss erst die Ausführungsbestimmungen abwarten will. Für Brotgetreide hat sich die Marktlage wenig verändert. Anregungen vom Mehlabsatz fehlen, und auch die Schiffahrtsverhältnisse haben sich noch nicht gebessert. Das Inlandsangebot erreicht zwar kein grösseres Ausmass, jedoch lauteten die Gebote für Weizen 1 Mark niedriger als gestern. Roggen war behauptet. Am Lieferungsmarkte war auch Weizen besser gehalten. In Weizen- und Roggenmehlen sind die Abrufe aus alten Kontrakten normal, dagegen kommen Neuabschlüsse nur vereinzelt und bei gedrückten Preisen zustande. Hafer lag stimmungsmässig freundlicher, Gerste stetig.

Getreide. Berlin, 10. Juni. Getreide und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 192—194, Roggen, märk. 153—155, Futtergerste 165—175, Hafer, märk. 136—140, Weizenmehl 22.75—27, Roggenmehl 20.75—22.85, Weizenkleie 8.70—8.90, Roggenkleie 9 bis 9.20, Viktoriaerbsen 23.50—28, kleine Speiseerbsen 20—21, Futtererbsen 13—15, Peluschken 12.25 bis 14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 12—14, blaue Lupinen 9.50—10.60, gelbe Lupinen 12.75 bis 13.60, Trockenschnitzel 8.50, Kartoffelflocken 13.10—13.30.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 10. Juni. Weizen: Juli 207.50; Roggen: Juli 168.75; Hafer: Juli 146.50.

Vieh und Fleisch. Warschau, 10. Juni. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loko Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 120—125, 130—150 kg 115—120; Fleischschweine, 110 kg 105—115.

Posener Börse

Posen, 12. Juni. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43 G, 4½proz. Dollarbriefe d. Pos. Landschaft 34—33¾ +, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 36 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 34½ bis 34 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50 +, 4½proz. Roggenbriefe der Posener Landschaft 5.55—5.50 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 38 G, Bank Polski 73 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 10. Juni. Amtliche Devisenkurse (Tel. Auszahlungen): London 17.32—17.36, Warschau 57.44 bis 57.56, Zürich 98.95—99.15, Paris 20.15½—20.19½, Brüssel 71.33—71.47; Złotynoten 57.46—57.58.

Warschauer Börse

Warschau, 10. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.28—7.30, Goldrubel 487.00, Tscherwonetz 0.80.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 208.40, Kopenhagen 134.70, Oslo 152.50, Prag 26.52, Montreal 6.59.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38—37.80, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 48.75, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 100.00, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43.25, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 47.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 48.75—48.88, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 101.

Bank Polski 73.50—74.25 (74.50). Tendenz: vernachlässigt.

Amtliche Devisenkurse

	10. 6. Geld	10. 6. Brief	9. 6. Geld	9. 6. Brief
Amsterdam	357.85	359.65	357.80	359.60
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.99	124.61	123.99	124.61
London	30.02	30.32	29.99	30.29
New York (Scheck)	7.26	7.34	7.33	7.41
Paris	35.00	35.18	35.00	35.18
Prag	—	—	26.46	26.58
Italien	46.27	46.73	46.22	46.68
Stockholm	154.90	156.40	—	156.25
Danzig	173.52	174.38	173.47	174.33
Zürich	171.72	172.58	171.77	172.63

Tendenz: New York schwächer.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. Juni. Bei fast völliger Geschäftsstille eröffnete die heutige Montagsbörse, den Erwartungen des Vormittags entsprechend, mit überwiegend leicht abbröckelnden Kursen. In Erwartung näherer Einzelheiten über die heute beginnende Londoner Weltwirtschaftskonferenz verhielten sich Kundschaft und Spekulation sehr abwartend. Hinzu kamen Erörterungen innerhalb der Maklerschaft über die weitere Fortführung der Börsenreform des Berliner Platzes, die nach Pressemeldungen im preussischen Wirtschaftsministerium zur Zeit erwogen wird. Im allgemeinen gingen die Kursrückgänge aber nicht über 1 Prozent hinaus. Stärker gedrückt waren Westeregeln mit minus 3 Prozent und Siemens mit minus 3½ Prozent, während andererseits Dessauer Gas 2 Prozent gewannen. Auch der Pfandbriefmarkt lag still und kaum behauptet. Von den deutschen Anleihen büsste die Altbesitzanleihe 1 Prozent ein, während Reichsschuldbuchforderungen ca. ½ Prozent nachgaben. Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei weiter geringster Unternehmungslust erneut bis zu ½ Prozent ab.

Effektenkurse.

	11. 6.	10. 6.		11. 6.	10. 6.
Fr. Krupp	83.50	—	Ilse Gen.	123.50	124.75
Mitteldt. Stahl	77.00	77.12	Gebr. Jungh.	34.87	35.62
V.Stahlw.d.Anl	66.62	66.62	Kali Chemie	—	—
Accumulator	186.00	185.25	Kali Asch.	133.50	—
Allg. Kunsts.	39.50	—	Klöckner-W.	59.50	60.25
Allg.Elekt.-Ges.	25.87	24.50	Kokswerke	83.75	85.00
Aschaffb. Zst.	—	24.00	Leopold Grube	46.25	—
Bayer. Motor.	131.00	130.00	Lahmeyer	126.00	126.00
Bemberg	49.50	-	Laurahütte	-	18.75
Berger	167.00	168.00	Mannesmann	69.75	70.00
Bl. Karlsr. Ind.	—	77.12	Mansf. Bergb.	25.37	24.87
Braunk. u. Brk.	—	185.00	Masch.-Untn.	52.00	54.00
Bekula	113.83	113.50	Maximiliansh.	—	—
Bl. Masch.-Bau	39.50	—	Metallges.	—	—
Buderus Eisen	75.25	—	Niederls. Kohl.	117.00	—
Charl. Wasser	80.83	79.25	Orenst. u. Kop.	48.25	—
Chem. Heyden	—	—	Phönix Bgbau	41.25	42.00
Contin. Gummi	160.00	158.00	Polyphon	36.00	—
Contin. Linol.	—	-	Rh. Braunkohl.	210.25	210.00
Daimler-Benz	31.25	31.25	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	113.00	—	Rh. Stahlw.	95.75	94.50
Dt.Con.-Gs.-D.	117.50	116.00	Rh. Wstf. Elek.	98.00	95.25
Dt. Erdöl-Ges.	119.50	118.87	Rütgerswerke	60.87	61.50
Dt. Kabelw.	67.50	—	Salzdetfurth	-	178.00
Dt. Linol.-Wk.	49.50	—	Schl.Bbg.u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	-	52.00	Schl.El. u. G.B.	103.25	103.75
Dt.Eisenh.n.A.	51.75	52.25	Schub. u. Salz.	—	—
Dortm. Union	213.00	209.00	Schuck. u. Co.	112.37	111.75
Eintr. Br.	—	—	Schulth. Patz.	128.50	128.25
Eisenb. Verk.	82.00	—	Siem. u. Halske	164.50	166.50
El. Lief.-Ges.	91.37	91.12	Svenska	—	—
El. W. Schles.	-	—	Thüring. Gas	119.50	119.00
El. Licht u. Kr.	82.00	-	Tietz, Leonh.	24.50	25.25
I. G. Farben	134.25	134.75	Ver. Stahlw.	40.75	40.75
Feldmühle	—	66.50	Vogel Draht	—	65.00
Felten u. Guill.	57.62	58.00	Zellst. Verein	2.00	-
Gelsenk. Bgw.	63.25	63.75	do. Waldhof	51.50	50.50
Gesfürel	94.25	93.75	Bk. el. Werke	—	67.25
Goldschmidt	53.50	53.25	Bk. f. Brauind.	86.00	87.00
Hbg. Elkt.-W.	104.50	—	Reichsbank	138.25	137.75
Harbg. Gummi	25.50	26.00	Allg. L. u. Kr.	91.50	—
Harpen. Bgw.	106.00	107.50	Dt. Reichs.-V.	98.75	98.75
Hoesch	69.75	70.25	Hamb.-Am.-P.	18.00	18.50
Holzmann	59.00	59.75	Hansa	25.50	26.00
Hotelbetr.-Ges		—	Otavi	18.50	17.62
Ilse Bergbau	—	—	Nordd. Lloyd	19.00	19.25

	11. 6.	10. 6.
Ablös.-Schuld	75.62	77.00
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	12.70	12.90

Tendenz: lustlos.

Amtliche Devisenkurse

	10. 6. Geld	10. 6. Brief	9. 6. Geld	9. 6. Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	14.295	14.335	14.315	14.355
New York	3.467	3.473	3.506	3.574
Amsterdam	170.33	170.67	170.53	170.87
Brüssel	58.99	59.11	59.04	59.16
Budapest	—	—	—	—
Danzig	82.67	82.83	82.72	82.88
Helsingfors	6.324	6.336	6.334	6.346
Rom	22.04	22.08	22.04	22.08
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	42.46	42.54	42.46	42.54
Kopenhagen	63.84	63.96	63.89	64.01
Lissabon	13.02	13.04	13.04	13.06
Oslo	72.18	72.32	72.13	72.27
Paris	16.62	16.66	16.62	16.66
Prag	-	-	12.64	12.66
Schweiz	81.57	81.73	81.77	81.93
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	36.16	36.24	36.21	36.29
Stockholm	73.18	73.82	73.68	73.82
Wien	46.95	47.05	46.95	47.05
Talinn	110.39	110.61	110.39	110.61
Riga	73.18	73.32	73.18	73.32

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Heute mittag 12½ Uhr wurde mein lieber Freund

Karl von Wegner

Leutnant a. D.

Kriegsinvalide von 1870, Inhaber des Eisernen Kreuzes, im 82. Lebensjahre von seinem 5 Monate langem, schwerem Leiden erlöst

23 Jahre hat er als Hausgenosse Freud und Leid in großer Treue und Zugehörigkeit mit uns geteilt.

Zinnovitz auf Usedom, den 8. Juni 1933.

Friedrich von Nathusius.

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 12. Juni, um 2 Uhr statt, daran anschließend die Beerdigung auf dem hiesigen Friedhof.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links,
(früher Wienerstraße)
in Poznań im Zentrum
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski
(früher Petriplatz).

Ein großes bzw zwei kleine leere

Zimmer

evtl. mit Küchenbenutz., Nähe Kaponniere, von sofort gesucht. Offerten unter 5481 a. d Geschft dieser Zeitung.

Nyka & Posłuszny

empfehlen frische saubere

Weißweine

1930. Mailberger .... 4,50 zł
1931. Ahner Palmberg ..... 5,— „
1931 Vöslauer .... 5.50 „
1929. Rappoltsweiler-Sylvaner 6,— „
1929. Ammerschweier-Sylvan. 6.50 „
1929. Kientzheim. Goetterberg 7,— „

Wein-Großhandlung
Poznań, Wrocławska 33/34
Telephon 11-94
Vereidigte Meßweinlieferanten.

Haushaltungskurse Janowitz
Janówiec, pow. Żnin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen.
Gründliche Ausbildung im Kochen, Backen, Schneidern, Weißnähen, Plätten usw.
Abgangszeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Heim mit großem Garten. Elektrisches Licht. Bäder.
Der volle hauswirtschaftliche Kursus dauert 6 Monate. Er umfaßt eine Kochgruppe und eine Schneidergruppe von je 3 Monate Dauer.
Ausscheiden auch nach 3 Monaten mit Teilzeugnis für Kochgruppe oder Schneidergruppe möglich.
Der Eintritt kann zu Anfang jeden Vierteljahres erfolgen.
Beginn des nächsten Kursus Anfang Juli.
Pensionspreis einschl. Schulgeld und Heizungskosten 80.— zł monatlich.
Auskunft und Prospekt gegen Beifügung von Rückporto.
Die Leiterin.

Wir empfehlen
Ihrer besonderen Beachtung:

A. Kiesel:

Wir sehen nur Schatten

Gespräche über die letzten Fragen der Philosophie.

geb. RM. 4.80
brosch. RM. 3.—

In jeder Buchhandlung!

Kosmos Sp. z o. o. Gross-Sortiment,
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Rheuma, Nerven-, Frauenleiden, Blutdrucksteigerung, Nieren- u. Alterskrankheiten heilt

Bad Landeck
in Schlesien
Natürliche Schwefelthermen mit höchster Radioaktivität, Moorbäder
Zeitgemäße Preise, Pauschalkuren
Auskunft u. Prospekte Städt. Badeverwaltung u. Reisebüros.
Erholungsgäste keine Kurtaxe, nur billige Aufenthaltsgebühr.

In Bädern und Sommerfrischen
verlanget nur das
„Posener Tageblatt"

Soeben erschien:

RUDOLPH STRATZ

Volk in Wehr

Ein Roman aus dem Deutschland der Vorkriegszeit

Geheftet 3 RM
Ganzleinen 4,50 RM
Halbleder 6,50 RM

Verlag Scherl Berlin
Auslieferung für Polen bei der
Kosmos Sp. z o. o.
Verlag und Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Günstiges

Verkaufsangebot

Größeres Konfektions-, Manufaktur-, Weiß- und Kurzwarengeschäft auf eignem Grundstück in günstiger Lage am Markt einer Provinzialstadt, mit großem Lager, das durch jahrzehntelangen Besitz in derselben Familie sich einen großen Kundenkreis erworben hat, ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen. Angebote unter 5498 a. d Geschft. dieser Zeitung.

Ländliche
Ferienkinderkolonie
im **Johannesheim**
des Evgl. Vereins für Landmission
für Knaben: 16. Juni bis 7. Juli,
für Mädchen: vom 10. Juli b. 1. August
Grosser Park. Gute Pflege.
Mütterl. Aufsicht. Hortnerin im Hause.
Preis für 3 Wochen 45.- zł, bei Geschwistern 40.- zł.
Anmeldungen an die Heimleitung:
Diakon Herrmann, Olekszyn,
p. Łagiewniki kość., pow. Gniezno.

Große Büroräume

von sofort oder 1. Oktober **zu vermieten.** Zu erfrag. **Conditorei Erhorn,** Fr. Ratajczaka 39.

Zentralheizungen
Neuanlagen und Reparaturen
Beste Ausführung. — Solide Preise.
K. Weigert, Poznań I.
Plac Sapieżyński 2, Telefon 3594.

Bad Inowrocław Pensionat Venetia
Bes. Wilhelm Kolmann, Solankowa 18. Tel. 579
Das größte Pensionat am Orte bei herrlicher Lage. Angenehmer Aufenthalt für deutschsprechende Kurgäste.
Vortreffliche Küche, sowie gute Bedienung.

Grabdenkmäler
in allen Steinarten empfiehlt billigst
Joh. Quedenfeld
Inh.: A. Quedenfeld
Poznań-Wilda, ul. Traugutta 21
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17
Straßenbahnlinie 4 und 8.
Große Auswahl in fertigen Denkmälern

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	12	„
Stellengesuche pro Wort	10	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Sonder-Angebot!
2,90 zł



Fleischer- u. Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkitte für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhauben und Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen

Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Aus Privathand suche sofort gut erhaltenes

Personen-Auto

zu kaufen, bzw. Umtausch einer guten B. M. W.-Limousine mit evtl. Zuzahlung. Nur Ford bzw. Chrevolet 4 Zyl., 2-türig. Limousine kommt in Frage. Off. unter 5499 an d. Geschft. d. Zeitung.

Lokomobile

wenig gebraucht, jüngeren Datums, ca 30 PS., zu kaufen gesucht. Nähere Angaben, sowie Preis und Zahlungsbedingungen an

Maj. Pniewy-Zamek
pow. Szamotuły.

Guterhaltenes

Auto

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 5469 a. d Geschst. d. Ztg.

Auto

Cabriolett 6/26, 4-sitzig, (vordere verschiebbar), vornehme Formen, wenig gebraucht, ca. 9 Liter Benzinverbrauch, 160 zł jährl. Steuer, zu günstigen Bedingungen verkäuflich. Offerten unter 5496 a. d. Geschst. d. Ztg.

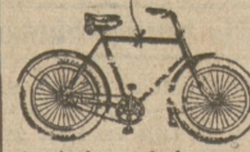
Eßzimmer, Herrenzimmer

Mahagoni, Nußbaum, komplett, poliert, garantiert neueste Modelle, wegen Ausverkauf für jeden möglichen Preis verkaufe.

Helena Żytkowiak
Chwaliszewo 5.

Ballon-Fahrrad





elastisch und bequem, leicht und angenehm. Liefert jede bessere **Fahrradhandlung.**

Sonder-Angebot!
0,85 zł.

Seidenstrümpfe, prima Waschseide v. 1,95, Bermberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Makkostrümpfe v. 0,90, Fil d'ecosse von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen

J. Schubert,
vorm Weber,
Leinenhaus u. Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Eisschränke
Eismaschinen
Gartenmöbel
Rasenmäher
Gartenschläuche
Wäschemangeln
Wringmaschinen
Westfälische Kochherde
Nägel und Ketten
Schrauben u. Nieten
Strohpressendraht
Baubeschläge, Werkzeuge
Hufeisen, Drahtgeflechte
Eiserne Bettgestelle
Zinkbleche
Stabeisen und T-Träger
empfiehlt billigst
JAN DEIERLING
Eisenhandlung
Poznań, Szkolna 3
Tel. 3518 und 3543.

Klavier sofort zu **kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unt. **5368** an d. Geschft. d. Ztg.

Billige und schöne
Blumenvasen
Porzellan-Gedecke
Mocca-Tassen
Kaffee-Service
Kakteen-Töpfe
sowie andere
Geschenkartikel
in großer Auswahl
W. Thiem,
ul. 27 Grudnia 11,
Tel. 5087.

Verschiedenes

Hallo, Briefmarkensammler!

4000 Concordianer in 150 Ländern möchten mit Ihnen Briefmarken tauschen. Ungeheure Chancen. Fordert Prospekte von Schultz Poznań, Pocztowa 22.

Hochbezahlte
Abonnenten-Werber
für deutsche illustrierte Wochenzeitung allerorts gesucht, evtl. nebenberuflich. Geringe Kaution erwünscht. Eilofferten unter 5500 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Wer kauft
alte deutsche Zeitungen? Off. unter 5471 an die Geschst. dieser Zeitung.

Neueinbände und Reparaturen

von Büchern, Journalen, Mappen usw. werden sauber, schnell und billigst ausgeführt.

CONCORDIA SP. AKC.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Die besten
Kaffee- und Teemischungen
kaufen Sie am billigsten bei
W. Kujawa i Syn
ul. Franc. Ratajczaka 34 (im Hause des diplom. Optikers Foerster). Eigene Kaffeerösterei Masztalarska 7a. Tel. 3221.

Bruno Sass



Romana Szymańskiego 1. Hof l., 1. Tr.
Feinste Ausführung von **Goldwaren**, Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste **Preise.**



Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel
Polstermöbel
nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
R. Hillert
ul. Stroma 23
(Nähe Autobusbahnhof)
Telefon 7223.

Bürsten
Pinselfabrik, Seilerei.
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Dachdeckerarbeiten
werden sauber u. billig ausgeführt
Dachdeckermeister
Paul Röhr,
Grobla 1 (Kreuzkirche).

Sommerfrische

Angelgelegenheit
mit Bootsbenutzung gesucht. Offerten an
Firma Peschke,
Św. Marcin 21

Vermietungen

Suche
4—5-Zimmerwohnung, Zentrum, v. 1. August. Offerten unter 5501 an die Geschst. d. Zeitung.

Zwei Zimmer
Küche, vermiete. Graefe Szeląg a. Schützengarten

Offene Stellen

Müllergeselle
der kleinere Mühle auch selbständig leiten kann, nicht über 26 Jahre, zu sofort gesucht. Gehalt bei freier Kost monatlich 60,— zł.

Molkereigenossenschaft mit Dampfmühle
Łubowo, p. Fałkowo,
pow. Gniezno.

Wegen Erkrankung
meines Mädchens suche ich für sofort ein Hausmädchen zur Aushilfe. Kochen, Waschen und Plätten Bedingung. Vorzustellen nachmittags. Małeckiego 28 III, W. 24

Stellengesuche

Feldbeamter
mit mehrjähriger Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen zum 1. Juli Stellung. Off erbeten an
Kurt Grade
Podrzewie
pow Szamotuły.

Ehrliches,
fleißiges Stubenmädchen sucht Stellung. Off unt 5485 a. d. Geschst. d. Ztg

---

Evangelisches
Hausmädchen
mit guten Kochkenntnissen, sucht Stellung v. 1. Juli oder später in Stadt- oder Gutshaushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter 5478 a. d. Geschst d. Ztg.

Tiermarkt

Dackel
Rüde, 2 J. alt, schwarzbraun, Hündin, 1 J. alt, braun, gut erzogen, rasserein, nur in gute Hände abzugeben. Offert. unt. 5491 a. d. Geschst. d. Ztg.

Heirat

Kaufmann
27 J. alt, der das väterliche Geschäft übernehmen soll, sucht Lebensgefährtin mit 15 bis 20 000 zł Vermögen Off. mit Bild unt. 5486 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Strebsamen
Landwirt
ist Gelegenheit geboten in gr. Privatlandwirtschaft von 160 Morgen einzuheiraten. In Frage kommen nur Bewerber aus gläubigen Kreisen im Alter von 28—35 J., mit entsprechendem Vermögen. Gefl. Off. unter 5482 a d Geschst. d. Ztg

---

Landwirt
24 J. alt, 10 000,— zł Barvermögen, sucht Einheirat in Wirtschaft von 100 Morgen aufw

Fr. Wagner
behördl. genehm Ehevermittelung, Poznań
skrytka pocztowa 199.